Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 504. Mittag-Ausgabe. Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 28. October 1878.

Deutschland.

Berlin, 26. Octbr. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser hat auf Grund des § 26 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October d. J. den königlich preußischen Staatsminister und Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, zum Vorsitzenden und den Unter-Staatssecretär im königlich preußischen Ministerium des Innern, Bitter, zum Stellvertreter des Vorsitzenden der Commission zur Entscheidung von Beschwerden ernannt.

Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. von Schulz, zuletzt Inspecteur der 2. Ingenieur-Inspection, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub; dem Obersten von der Armee Mischke, Chef des Stabes der 4. Armee-Inspection, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Gymnasial-Director Dr. Volz zu Potsdam den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Schullehrer und Küster Kretzschmar zu Steinhöfel im Kreise Lebus den Adler der Inhaber des königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern; sowie dem Zimmermeister Barzen zu Kaimt im Kreise Zell und dem Ingenieur Gustav Willmer zu Hannover die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Regierungs-Rath Taubner bei der General-Commission zu Stargard i. Pomm. den Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Versetzt ist der Kreisgerichts-Rath v. Brockhusen in Cöslin an das Kreisgericht in Stettin. Der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Poser in Breslau, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Mattern in Glogau, der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Teubner in Neu-Ruppin und der Advocat-Anwalt Franken in Köln sind gestorben. — Der bisherige Appellationsgerichts-Secretär Abbel aus Wiesbaden ist zum Geheimen revidirenden Calculator bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

[Bekanntmachung auf Grund des Reichsgesetzes vom 21sten October 1878.] Auf Grund der Vorschriften der §§ 1 und 6 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oct. c. sind a. der Volksverein zu Flensburg, b. der Arbeiter-Sängerbund daselbst und c. der Bildungsverein für Arbeiter daselbst durch diesseitige Verfügung vom heutigen Tage verboten worden. Schleswig, den 25. October 1878. Königliche Regierung. Abtheilung des Innern. Hanssen.

Auf Grund der Vorschriften der §§ 1 und 6 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oct. c. ist der Socialdemokratische Wahlverein zu Rendsburg durch Verfügung vom heutigen Tage verboten worden. Schleswig, den 25. October 1878. Königl. Regierung. Abtheilung des Innern. Hanssen.

Auf Grund von § 12 des Reichsgesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. October laufenden Jahres wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Druckschrift: „Die Religion der Socialdemokratie. Kanzelreden von Joseph Dietzgen. Vierte vermehrte Aufl. Leipzig, Verlag der Genossenschaftsbuchdruckerei 1877." nach § 11 des angezogenen Gesetzes von der unterzeichneten Landespolizei-Behörde verboten worden ist. Leipzig, den 25. October 1878. Königl. Kreishauptmannschaft. Graf zu Münster.

Berlin, 26. Oct. [Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] traf am Donnerstag, von Potsdam kommend, kurz nach 11 Uhr Vormittags hier ein, begab sich nach einem kurzen Besuch der Kunstausstellung nach der Nicolaikirche und besichtigte daselbst die in der Ausführung begriffenen Restaurationsarbeiten. Demnächst besuchte Höchstderselbe die Olympiaausstellung. Gegen 2 Uhr nahm Se. Kaiserliche Hoheit im Beisein des Commandanten und des den commandirenden General des Garde-Corps vertretenden General-Lieutenants v. Pape militärische Meldungen entgegen und begab sich gegen 3 Uhr nach dem Zoologischen Garten. Um 4 Uhr kehrte Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz mit den Prinzessinnen Victoria, Sophie und Margarethe und dem Prinzen Waldemar, Königlichen Hoheiten, welche im Laufe des Nachmittags zum Besuch des Zoologischen Gartens nach Berlin gekommen waren, nach Potsdam zurück. (R.-Anz.)

□ **Berlin**, 27. Octbr. [Vollzug und Wirkungen des Socialistengeses. — Vermehrte Auflage des „Reichs-Anzeigers". — Neuorganisation der preußischen Ministerien. — Finanzminister Hobrecht. — Der volkswirthschaftliche Senat auf dem Handelstage.] Hier und anderswo haben sich vielfach Besorgnisse über den ruhigen Verlauf der Ausführung des Socialistengesetzes geltend gemacht. Aengstliche Gemüther befürchteten Zusammenrottungen von Socialdemokraten in hiesigen Arbeitervierteln, theils aus Anlaß von Steuerverweigerungen, resp. Pfändungen, theils gelegentlich der Sprengung ihrer Vereine und Versammlungen. An den kleineren Orten Sachsens und Braunschweigs, wo keine Garnisonen sind, hielt man die Behörden nicht für stark genug, um ohne militärische Assistenz die Vereine und Blätter der Socialdemokraten zu unterdrücken. Heute erweist sich nun, daß diese Befürchtungen grundlos waren. Aus allen Theilen des Reichs laufen Nachrichten über die glatte Durchführung der gesetzlichen Maßregeln ein. Nirgends macht sich ein Widerstand geltend, sei es auch nur in Form eines öffentlichen Protestes. Die Socialdemokraten haben es scheinbar absichtlich vermieden, von der Emanation des Socialistengesetzes ab Versammlungen einzuberufen, und wo es dennoch geschehen, vollzogen sie nur ihre Selbstauflösung. Wenn ein socialdemokratischer Verein in Dresden mit Absingung der Marseillaise auseinanderging, so werden die Mitglieder für dieses harmlose Vergnügen kaum einer Verfolgung ausgesetzt sein. Die Journale enthalten täglich ein langes Verzeichniß der unterdrückten socialdemokratischen Vereine und Blätter, deren Namen den meisten Lesern vielleicht zum ersten Male unter die Augen kommen. Eine Ausnahme macht davon das Centralorgan der Partei, der Leipziger „Vorwärts". Die Nr. 126 desselben wurde gestern von der Leipziger Kreishauptmannschaft in ihrer Eigenschaft als Landespolizeibehörde confiscirt und das fernere Erscheinen des Blattes verboten. Bekanntlich redigirten Liebknecht und Hasenclever unter Mitwirkung Bebels dieses Hauptorgan der Partei, dessen Uebersiedelung nach Zürich schon vor Erlaß des Gesetzes bestimmt worden sein soll. Vielleicht steht die Mittheilung damit im Zusammenhange, daß die Führer der Socialdemokraten für ihre persönliche Sicherheit Befürchtungen hegen, welchen sie durch eine rechtzeitige Verlegung ihres Wohnortes, die aber nicht zur politischen Flüchtlingsschaft führen soll, zu entgehen wünschen. Dies soll namentlich von jenen Socialdemokraten gelten, welche ein Mandat zum Reichstage besitzen und sich an den Verhandlungen desselben ferner betheiligen wollen. Ob der schweizerische Bundesrath und die Cantonsbehörden es mit ihren internationalen Verpflichtungen vereinbar halten werden, wenn die deutschen Socialdemokraten Zürich zum Hauptquartier für ihre Preßcampagne wählen, muß abgewartet werden. Man weiß, wie von 1848 ab bis weit in die 50er Jahre hinein Reclamationen deutscher Regierungen auf die Ausweisung deutscher Flüchtlinge, namentlich jener, die sich mit Preßerzeugnissen beschäftigen, hingewirkt haben. Einen etwas komischen Eindruck macht inmitten des Zusammensturzes der socialdemokratischen Vereine der noch über dem Wasser schwebende fromme Verein der Christlich-Socialen. Die Theilnahme für den Vortrag des Hofpredigers Stöcker ist unter dem Gefrierpunkt und er selbst kündigte in der letzten Versammlung an, daß die Partei das Wandern einstellen wolle. Wenn nicht Alles täuscht, so wird dem Führer der Christlich-Socialen bedeutet worden sein, daß seine Predigten, und was sich daran knüpft, sobald dieselben von Socialdemokraten, Socialisten oder Communisten besucht werden auch unter die Paragraphen des Socialistengesetzes fallen würden. Herr Stöcker hat mit seinen Jüngern kein Glück gehabt und wird nach seinen eigenen Angaben in Berlin und Umgebung das Geschäft fürder allein besorgen. — Der „Rheinische Kurier" in Wiesbaden enthält eine Mittheilung, die mit den officiösen Auslassungen über die bevorstehende Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte seitens unseres Kaisers in Widerspruch gebracht wird. Die Nachricht lautet: Wie wir hören, sind in den letzten Tagen mehrere der bedeutendsten Aerzte Deutschlands hier zu einer Conferenz zusammengetreten, u. A. Herr Prof. Dr. Esmarch aus Kiel, Prof. Dr. Lucke aus Straßburg, Prof. Dr. Tiersch aus Leipzig, Prof. Dr. Nußbaum aus München und Prof. Dr. v. Langenbeck. — Durch das Gesetz wider die Ausschreitungen der Socialdemokratie wird unter Anderen vorgeschrieben, daß sämmtliche Vereine, Druckschriften u. s. w. durch ihre Veröffentlichung im „Deutschen Reichs- und Staatsanzeiger" Giltigkeit erlangen. Die kgl. Regierungen und Landdrosteien in Preußen haben es daher durch besondere Erlasse als unbedingt erforderlich bezeichnet, daß sämmtliche Polizeibehörden im Besitze des „Reichsanzeigers" sind. Landräthe, Amtsvorsteher, Magistrate u. s. w. sind angewiesen worden, schleunig auf das Blatt zu abonniren. Aehnliche Weisungen werden wahrscheinlich auch in den übrigen Bundesstaaten ergehen müssen, so daß das amtliche Blatt auf einen erklecklichen Zuwachs seiner Auflage rechnen kann. — Der preußische Staatshaushaltsetat für das Rechnungsjahr 1879/80 wird jetzt in politischen Kreisen mit einiger Spannung erwartet, weniger wegen der mehr oder minder scharfsinnigen Vorschläge zur Deckung eines etwaigen Deficits, als um der Entscheidung willen, die im Etat über wichtige Fragen der Organisation der höchsten Verwaltungsbehörden getroffen werden soll. Daß die Forsten und Domänen vom Finanzressort abgezweigt und dem landwirthschaftlichen Minister unterstellt werden, ist ein alter Wunsch des Fürsten Bismarck, der jedenfalls in diesem Winter wieder einen Gegenstand der parlamentarischen Berathung bilden wird. Zudem verlautet jetzt noch, nicht Herrn Hofmann, sondern eben Herrn Dr. Friedenthal werde die vom Handelsministerium abzutrennende Abtheilung für Handel und Gewerbe zugetheilt werden, so daß das Ministerium des letzteren unter verändertem und erweitertem Titel zu einer bisher nicht geahnten Bedeutung heranwüchse. Herr Maybach, der „Minister der öffentlichen Arbeiten", würde dann allerdings Muße genug haben, seinen weitaussehenden Plänen auf Verstaatlichung des gesammten Eisenbahnwesens nachzugehen. — Die Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Finanzministers Hobrecht werden uns von unterrichteter Seite als durchaus unbegründet bezeichnet. Herr Hobrecht wird Gelegenheit haben, seine Ideen über Steuernform vor dem nächsten Landtage zu entwickeln und je nach der Aufnahme, welche dieselben finden, wird sich sein Schicksal entscheiden. Daß er im ungünstigen Falle sich nicht an sein Portefeuille klammern wird, versichern seine Freunde mit aller Bestimmtheit. Thatsache ist, daß die nationalliberalen Führer den Gedanken eines Eintritts in das Ministerium entschiedener als je von sich weisen. — Auf der Tagesordnung des bevorstehenden achten deutschen Handelstages steht bekanntlich als erster Gegenstand die Bildung eines volkswirthschaftlichen Senats, wie der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen, beantragt hat. Bei der Wichtigkeit und der Tragweite des Gegenstandes hatte der bleibende Ausschuß des Handelstages die Antragsteller zunächst um eine ausführliche Begründung ihres Antrages ersucht, sowie um die Darlegung ihrer Ideen über die Nothwendigkeit, die Einrichtung und den Wirkungskreis eines solchen volkswirthschaftlichen Senats. Diesem Verlangen ist in einer ausführlichen Denkschrift entsprochen worden, welche jetzt im Abdruck den Mitgliedern des Handelstages zugestellt wird. Der bleibende Ausschuß glaubte zu dem Antrage nicht besonders Stellung nehmen, sondern es den Antragstellern, sowie den von ihm ernannten Referenten überlassen zu sollen, mit ihren Vorschlägen direct an die Versammlung zu treten. Indessen wird constatirt, daß sich im Schooße des Ausschusses gelegentlich der zur Vorbereitung der Plenarversammlung stattgehabten Discussion vorwiegend die Meinnng geltend machte, daß es keineswegs nur im Interesse des Handels- und Gewerbestandes liege, sondern auch für die deutsche Regierung wie für den Reichstag wünschenswerth erscheine, wenn schon in den Vorbereitungsstadien, mag es sich um ein Gesetz, oder um Handelsverträge, oder um allgemeine, das wirthschaftliche Gebiet betreffende Erlasse handeln, der Beirath von Personen gehört werden müsse, denen die umfangreichste praktische Erfahrung auf dem fraglichen Gebiete innewohne. Dagegen gingen die Ansichten des bleibenden Ausschusses weit auseinander über die Frage, in welcher Form die Idee verwirklicht werden könnte. Den verschiedenartigen Standpunkt wird die bevorstehende Discussion hinreichend kennzeichnen. Zu Referenten sind bestellt worden Meckel (Elberfeld) und bei dessen etwaiger Behinderung Bueck (Düsseldorf), Baare (Bochum), Heimendahl (Crefeld) und Dr. Witte (Rostock).

[Socialdemokratisches.] Der vom Berliner Polizeipräsidium verbotene, unter Leitung von Fritzsche stehende „deusche Tabakarbeiterverein" zählt 30,000 Mitglieder. Der „Verein zur Wahrung der Interessen der werkthätigen Bevölkerung Berlins", dessen letzter Vorsitzender Zimmerer Finn war, zählt 4000 Mitglieder.

Wie die „Germ." berichtet, sind am Mittwoch bei verschiedenen bekannten socialdemokratischen Parteigängern Haussuchungen gehalten worden, so bei dem Leiter des nunmehr geschlossenen „Vereins zur Wahrung der Interessen der werkthättgen Bevölkerung Berlins", Zimmerer Finn, bei dem Mitgliede des früheren socialdemokratischen Berliner Wahlcomites, Herrn Dastig, bei dem Agitator Siegerist ꝛc. Auch die verschiedenen Zahlstellen der nunmehr geschlossenen Vereine erhielten polizeilichen Besuch. Auch der „Vorwärts" ist vorgestern hier confiscirt worden. Dagegen verdient erwähnt zu werden, daß unter den 34 verbotenen Broschüren sich keine von Lassalle befindet.

Ueber die Beschlüsse und Rathschläge, welche in socialdemokratischen Blättern auftauchen, um den Wirkungen des Socialistengesetzes zu begegnen, schreibt die „N. Ev. K. Ztg.": Man sieht, hier ist ein Chaos von gährenden Gedanken, Befürchtungen, Hoffnungen, aus dem erst ein klarer Entschluß sich herausringen muß. Für die Conservativen aber liegt in dem gegenwärtigen Augenblick die dringende Aufforderung, freie Vereinigungen zu bilden, in denen sociale Dinge im patriotischen und christlichen Geiste behandelt werden. Die christlich-sociale Arbeiterpartei hat hierin Bahn gebrochen; sie hat gerade in der letzten Zeit wieder sehr belebte Versammlungen gehalten, um die Socialdemokraten mit geistigen Waffen zu bekämpfen. Gewiß ist diese Waffe die, welche am meisten geführt werden muß. Nur in einer erneuerten sittlich-religiösen Strömung wird die Socialdemokratie Deutschlands von ihren Sünden reingewaschen und zu treuer Theilnahme an dem Wohl und Wehe des Vaterlandes wiedergeboren werden.

[Die Haltung der deutsch-conservativen Presse gegenüber dem Socialistengesetze.] Der „Köln. Ztg." schreibt man aus Süddeutschland: Bemerkenswerth ist die Haltung der deutschconservativen Presse gegenüber dem zu Stande gekommenen Ausgleich bezüglich des Socialdemokratengesetzes. Während die „Kreuzzeitung" unter dem Schatten des Reichskanzleramts sich einer gewissen Zurückhaltung befleißigt und es höchstens bis zum Schmollen darüber bringt, daß die eigentlichen Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Vertreter der national-liberalen Partei gepflogen worden sind, beklagt sich das Hauptorgan der Deutschconservativen in Süd- und Mitteldeutschland, die „Deutsche Reichspost", mit lauter Stimme über die ihrer Partei angeblich widerfahrene Zurücksetzung. Dem Reichskanzler wird vorgeworfen, daß er 1866 und 1870 versäumt habe, die echt conservative Bahn einzuschlagen, und man droht für die Zukunft mit offenem Abfall, sei es, daß er sich wie bisher den Liberalen in die Arme wirft, sei es bei einer schwankenden Politik, die sich gleichzeitig auf Liberale und Conservative stützen möchte. Wir sind nicht gemeint, für diese Zornesausbrüche die gesammte deutschconservative Partei oder die parlamentarische Fraction gleichen Namens verantwortlich zu machen, aber es ist bezeichnend für den Uebereifer der süddeutschen Heißsporne, deren Wahlerfolge sich bis jetzt nur auf die mit knapper Noth errungenen Wahlkreise der Herren Katz und v. Marschall in Baden beschränken, daß der Reichskanzler durch ihr Hauptorgan ins Gebet genommen und für die weitere Unterstützung auf „gutes Betragen" gestellt wird. Es kann keinen Augenblick zweifelhaft sein, daß die eigentlichen Parteiführer und politischen Köpfe im deutschconservativen Lager, Männer wie v. Helldorff und v. Goßler, eine so feindselige Stellung gegen die Reichsregierung und den Liberalismus nicht theilen. Man hat wiederholt aus den Reichstagsberichten und besonders den Mittheilungen über die Commissionsverhandlungen ersehen, daß die Haltung der genannten Herren bei liberalen Ausgleichsvorschlägen nichts weniger als starr oder ablehnend gewesen ist, und da diese Urtheile von liberaler Seite kamen, ist an ihrer Richtigkeit um so weniger zu zweifeln. Gewiß hat Herr v. Helldorff bei der dritten Berathung dem Bedauern darüber Ausdruck gegeben, daß die Nationalliberalen alle wesentlichen Punkte ihrer Stellung geschlossen vertheidigt und nur kleine Zugeständnisse gemacht haben, aber er war verständig genug, sich in die factische Lage zu finden und nicht Bismarckischer als der Reichskanzler selber sein zu wollen. Bei nüchterner Betrachtung der Liberalen mußte sich ein Jeder sagen, daß die Entscheidung bei den Nationalliberalen lag, deren Stimmen zum Zustandekommen des Gesetzes sowohl Regierung als die conservativen Parteien bedurften, und daß es das Gegentheil einer conservativen Parteipolitik gewesen wäre, etwas für unannehmbar zu erklären, wofür die Zustimmung der für den Erfolg verantwortlichen Regierungen schon gewonnen war. Allerdings ist der bei den Wahlen mit so großem Pomp verkündigte maßgebende Einfluß der Conservativen nicht zur Wahrheit geworden, und diese Thatsache mag bei den außerparlamentarischen Parteigenossen tiefe Enttäuschung hervorgerufen haben! aber der großen Mehrzahl der deutschconservativen Fraction ist sehr bald klar geworden, wie weit ihr eigener Flug sie trägt und wo der Schwerpunkt der Entscheidung lag. Ohne Zweifel hat es auch in der Fraction eine Anzahl harter Köpfe gegeben, die, ähnlich den Auslassungen der „Deutschen Reichspost", Alles auf's Spiel setzen möchten, um einen Parteitriumph zu erringen; aber wie die Abstimmung am Sonnabend zeigte, haben auch diese Widerspänstigen zuletzt nachgegeben und sich dem Beispiel ihrer besonnener denkenden Genossen angeschlossen. Uebrigens hat der Verlauf des kurzen Reichstags gezeigt, daß das stolze Wort von der „einen großen conservativen Partei", womit debütirt wurde, die Probe der Erfahrung nicht bestanden hat. Die Deutschconservativen und die Freiconservativen, deren Freundschaft sogar während der Wahlen nicht immer Stich hielt, können wohl einmal vorübergehende Bündnisse schließen, aber die Natur der Dinge und ein wenig Geschicklichkeit Seitens der Liberalen treibt sie bei Hauptfragen regelmäßig auseinander, wenn nicht die Deutschconservativen vorziehen, die Wendung „nach links" oder in die Mitte mitzumachen.

[Die Recurscommission für das Socialistengesetz] wird, wie das „D. M. B." meldet, sich wahrscheinlich am Mittwoch constituiren und ihre Geschäftsthätigkeit beginnen. Was die Besoldung der Mitglieder der Recurscommission betrifft, so sind darüber noch keine Bestimmungen getroffen, doch nimmt man an, daß dieselbe nach den Verhältnissen geregelt werde, wie sie im Reiche für Nebenämter üblich sind.

[Marine.] S. M. gedeckte Corvette „Leipzig", 12 Geschütze, Commandant Capitän z. S. Paschen und S. M. Kanonenboot „Albatroß", 4 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitän Messing I., befinden sich, telegraphischer Nachricht vom 26. d. zufolge, in Nagasaki und ist S. M. Kanonenboot „Albatroß" an demselben Tage via Jokohama-Honolulu nach Apia in See gegangen.

[Marine.] S. M. Dampfkanonenboot „Wolf", 4 Geschütze, Commandant Capitän-Lieutenant Becks, ist am 26. d. Mts. von Wilhelmshaven nach Plymouth in See gegangen.

Kiel, 25. Octbr. [Admiral Werner] begiebt sich in den ersten Tagen der nächsten Woche über Berlin nach Wiesbaden. In parlamentarischen Kreisen, schreibt die „Kieler Zeitung", hegt man den Wunsch, daß Admiral Werner sich zur Annahme eines Mandats für den Reichstag bereit finden lasse, da der Mangel einer technischen Kraft bei der Berathung der Marine-Angelegenheiten, insbesondere des Budgets, schwer empfunden wird.

Kiel, 26. Octbr. [„Großer Kurfürst".] Unter Bezugnahme auf die Mittheilung eines Blattes, daß eine besonders zusammengesetzte Commission mit der Untersuchungssache, betreffend den Untergang des „Großen Kurfürst", beschäftigt sei, weist die „Kieler Ztg." nach, daß die Zusammensetzung des Untersuchungsgerichts über den Untergang des „Großen Kurfürst" den gesetzlichen Bestimmungen entspreche. Die „Kieler Ztg." fügt hinzu, im Uebrigen erstrecke sich die Untersuchung auf alle Betheiligten und werde im Geiste strengster Objectivität geführt.

Schwerin, 26. Octbr. [Die Ausführungs-Verordnung zum Socialistengesetze] ist heute publicirt worden.

Hannover, 25. Octbr. [Verurtheilung und Verhaftung. Vor der Strafkammer des Obergerichts wurde gestern gegen den früheren Redacteur der welfischen „Hannov. Tagesztg.", Dr. Edgar Bauer, verhandelt, welcher wegen verschiedener in jener Zeitung veröffentlich-

ter Artikel verurtheilt war und gegen dies Urtheil Berufung erhoben hatte. Das Resultat der Verhandlung war die Verurtheilung zu 1½ Jahren Gefängniß und sofortige Verhaftung.

Braunschweig, 26. Octbr. [Socialdemokratisches.] Nach einer in den „Braunschw. Anzeigen" veröffentlichten Bekanntmachung des herzogl. Staatsministeriums sind für das Herzogthum Braunschweig in Gemäßheit § 29 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie unter der Bezeichnung „Landespolizeibehörde" die Kreisdirectionen und bezüglich der Stadt Braunschweig die Polizeidirection daselbst zu verstehen. — Durch eine Verfügung der hiesigen Polizeidirection wird unter Bezugnahme auf eine in der gestrigen Nummer des „Braunschw. Volksfreund" von der Redaction des genannten Blattes erlassene Aufforderung zur Leistung von Beiträgen behufs Unterstützung der im Strike befindlichen Waggenarbeiter in Budapest das Einsammeln von Beiträgen zu dem angegebenen Zwecke, sowie die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge verboten.

Braunschweig, 26. October. [Verbote.] Die hiesige Polizei-Direction hat die beiden Vereine „die Metallarbeiter-Gewerksgenossenschaft" und den „demokratischen Wahlverein" verboten.

Frankfurt a. M., 27. Octbr. [Confiscation.] Die erste gestern Abend erschienene Nummer des von dem socialistischen Agitator Frohme redigirten Wochenblattes „Hoffnung" ist sofort gestern Abend confiscirt worden.

Stuttgart, 26. October. [Eine Verfügung, betreffend die Ausführung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie] bestimmt, daß die Kreisregierungen als Landespolizeibehörden und die Ortsvorsteher als Polizeibehörden zu verstehen sind. — Der Landtag wird voraussichtlich zum 12. November einberufen werden.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. Oct. [Dupanloups Beerdigung. — Die neuesten Verhaftungen. — Die Große Oper. — Mord.] Der Bischof Dupanloup ist heute in Orleans mit großer Feierlichkeit zu Grabe gebracht worden. Vom frühen Morgen an läuteten von allen Kirchen die Todtenglocken. Um 9 Uhr versammelten sich alle religiösen Körperschaften von Orleans und die Geistlichkeit der zwölf Pfarren im Hofe des großen Seminars, welcher mit dem bischöflichen Palaste zusammenhängt. Dann trafen die Richter, die Beamten, die Deputationen der gelehrten Gesellschaften und die Eingeladenen ein. Um 10 Uhr erschien der Cardinal-Erzbischof Guibert von Paris, von zahlreichen Prälaten begleitet. Der Leichnam, der in einer Trauerkapelle ausgestellt war, wurde aufgehoben, und der Trauerzug begab sich nach dem Dome, der mit den von Paris gesandten Draperien reich ausgeschmückt war. Der Cardinal Guibert las die Messe, nach deren Schluß er und vier andere Prälaten die vom Pontificat vorgeschriebene fünffache Absolution ertheilten. — Die Aufregung, welche durch die Verhaftungen der vorigen Woche veranlaßt worden, hat sich allmälig gelegt, nachdem man erfahren, daß der irrthümlich verhaftete Finet nicht nur, sondern auch mehrere andere seiner Schicksalsgenossen wieder in Freiheit gesetzt worden. Das Publikum beruhigte sich um so eher, als officiös mitgetheilt wurde, daß der Polizeipräfect in seinem Bezirk die Verhaftung der von Contumazurtheilen Betroffenen untersagt hatte, so lange nicht in jedem einzelnen Falle eine besondere Ermächtigung der Polizeipräfectur vorliegt. Heute wird bekannt, daß auch der Minister des Innern alle Präfecten telegraphisch angewiesen hat, die Verfolgungen auf Grund von solchen Urtheilen einzustellen. — Seit langer Zeit haben die Pariser Musikfreunde sich über die mangelhaften Leistungen der Großen Oper, vom musikalischen Gesichtspunkt aus, beklagt. Der Opern-Director Halanzier mußte oft unangenehme Dinge hören, aber wie es scheint, tröstete er sich mit dem klingenden Erfolge, den er der architektonischen Schönheit des Garnier'schen Palastes und auch, um gerecht zu sein, der verschwenderischen Inscenirung der wenigen Opern, die sein Repertoire ausmachen, verdankte. Uebrigens hat er einige Freunde in der Presse, und diese unterstützen ihn jetzt in dem Bemühen, seinen am 1. November 1879 ablaufenden Contract mit dem Staate zu erneuern. Die Bestimmungen dieses Contracts sind in der Hauptsache folgende: Der Operndirector erhält vom Staate einen Zuschuß von 800,000 Fr. und hat die völlig freie Benutzung des Gebäudes, er muß seinen Gewinn (wenn ein solcher vorhanden) mit dem Staatsschatze theilen. Nun ist die jetzige Geschäftsführung in der That für den Director Halanzier, wie für den Staatsschatz einträglich genug, und darauf mag Herr Halanzier wohl einige Hoffnung gründen; aber am Ende muß es der Regierung doch auch auf andere Interessen als bloße Geldinteressen ankommen, und die Budgetcommission beabsichtigt daher, von dem Minister des Unterrichts und der schönen Künste eine gründliche Umgestaltung der Beziehungen, die jetzt zwischen dem Staat und der Operndirection bestehen, zu verlangen. Es sind bereits mehrere Reformprojecte in Vorschlag gebracht, auf deren Einzelheiten wir hier nicht einzugehen haben. — Gestern Nachts wurde in einem verrufenen Stadtviertel, dem Quartier der Buttes Chaumont, ein Polizei-Commissär in Ausübung seines Berufes ermordet. Man ist der Mörder noch nicht habhaft geworden.

⊙ **Paris**, 24. Octbr. [Savary und die französischen Richter. — Pascal und die Bonapartisten.] Der Unterstaatssecretär Savary hat sich, wie man weiß, nach Algier begeben, um in der Angelegenheit des bekannten Gerichtspräsidenten Bastien eine Untersuchung einzuleiten. Ueber das Resultat derselben hat er nun dem Justizminister Aufschluß zu geben. Aber er hat diese Gelegenheit benutzt, um den Richtern von Algier nicht nur, sondern von ganz Frankreich einige Winke zu geben, deren Beherzigung denselben in ihrem eigenen Interesse zu empfehlen wäre. Er erklärte nämlich, in wie fern es der Magistratur obliege, auch an ihrem Theile auf die Befestigung der bestehenden und gesetzlichen Regierung hinzuarbeiten. „Wir leben, sagte er unter Anderem, in einer Zeit, in welcher alle Einrichtungen mit der öffentlichen Meinung zu rechnen haben. Auch die achtungswerthesten und nothwendigsten Institutionen würden bald in Gefahr gebracht werden, wenn sie sich nicht mehr auf die öffentliche Meinung stützten. Diese begeht vorübergehende Irrthümer, aber sie ist billiger und gerechter, als ihre Gegner behaupten und um ein berühmtes Wort anzuwenden, daß der Sieg dem Verständigsten gehört." — Die bonapartistischen Blätter machen viel Aufhebens von einer Rede, welche einer ihrer Candidaten für die bevorstehende Senatorenwahl in der Gironde, Pascal, gehalten hat. Pascal bewirbt sich, wie seinerzeit gemeldet, um das Mandat des älteren Raoul Duval, welcher seine Entlassung als Senator einreichte, sobald er erfuhr, daß die Bonapartisten bei den Wahlen vom Januar seine Candidatur nicht wieder aufstellen wollen. Dieser Pascal, der unter dem Kaiserreich zu den liberalen Orleanisten hielt, der sich dann im Kriege als Präfect und Unterstaatssecretär zu einem der thätigsten Werkzeuge der clerico-reactionären Coalition hergab, der sogar vom Minister Beulé auf der Tribüne desavouirt werden mußte, weil er in einem Rundschreiben an die Präfecten ganz verfängliche Aeußerungen über die Behandlung der Presse gethan hatte, erscheint jetzt in einer neuen Gestalt. Er war ein Verächter der Demokratie und jetzt bekennt er dieselben Grundsätze, auf die sich das dritte Kaiserreich stützte, er schmeichelt vielmehr dieser Demokratie, um mit ihrer Hilfe den Cäsarismus wiederherzustellen. — Mehrere Blätter haben irrthümlich berichtet, daß Mac Mahon zur Bestattung Dupanloup's nach Orleans hinübergegangen sei; blos die Marschallin Mac Mahon hat sich zu dem Leichenbegängnisse nach Orleans begeben. (Auch letzteres ist nicht der Fall gewesen. D. R.)

Provinzial-Zeitung.

\# **Breslau**, 28. October. [Postalisches.] Nach den stattgehabten Ermittelungen sind im II. Semester 1877 bei den deutschen Reichs-Postanstalten ca. 20,000 Sendungen mit lebenden Thieren zur Auflieferung gekommen, und haben somit — da in einer Sendung die Zahl der Insassen z. B. bei Vögeln, Krebsen und namentlich Bienen oft sehr beträchtlich ist — gewiß über eine Million lebende Thiere der verschiedensten Gattung durch die Post Beförderung erhalten; darunter auch viele, deren Transport mit Gefahr verbunden ist z. B. Krokodile, Amphibien, Reptilien 2c. Von den 20,000 Sendungen waren aus Schlesien 1080 und zwar: aus dem Bezirk Breslau 541, Liegnitz 355 und Oppeln 184. Das größte Contingent dieser Thiersendungen lieferte Schwerin mit 1772 davon 1128 Krebssendungen, demnächst Leipzig mit 1337 Sendungen mit größtentheils Singvögeln und sonstigem Geflügel und Erfurt mit 1013 davon viele Bienensendungen. Daß die Postbeamten es bei der Beförderung lebender Thiere an der gebotenen Rücksichtnahme nicht fehlen lassen, dafür spricht der Umstand, daß nur etwa 200 Thiere in 66 Sendungen die Fahrt nicht überstanden haben oder während der Beförderung in Folge ungenügender Verwahrung entwischt sind; in keinem dieser Fälle aber der Postverwaltung resp. deren Beamten eine Schuld hat beigemessen werden können.

⊙ **Breslau**, 26. Oct. [Der christliche Verein junger Kaufleute,] welcher sich im August d. J. constituirt hat, ist nach Ueberwindung mannigfacher äußerer und innerer Schwierigkeiten und Kämpfe nunmehr zu einem gesicherten Bestand gelangt. Er zählt 27 Mitglieder. Der Vorstand ist in dankenswerther Weise bemüht, die in den Statuten vorgesehene Gelegenheit zu wissenschaftlicher Fortbildung darzubieten. Der durch Oberlehrer Dr. Roseck geleitete französische Sprachunterricht freut sich einer sehr regen Betheiligung. Angemessene Zeitschriften und eine in Kürze zu eröffnende Bibliothek steht den Mitgliedern zur Benutzung. Eben so sollen im Laufe des Winterhalbjahrs sechs officielle Vorträge wissenschaftlichen Inhalts veranstaltet werden. Am Dinstag, den 29. h., Abends 8½ Uhr, soll im Vereinslocal, Holteistraße 6/8 II., der erste gehalten werden über Lenau's Faust, zu dem so wie zu allen folgenden auch weitere Kreise freien Zutritt haben. Der Sonnabend Abend wird regelmäßigem geselligen Zusammensein gewidmet.

x. **Sagan**, 25. Octbr. [Zur Tages-Chronik.] Das vor etwa zwei Jahren vom Herrn Bürgermeister Würfel redigirte Adreßbuch, welches bei seinem Erscheinen, namentlich in der hiesigen Geschäftswelt, bald sehr viel Freunde und Abnehmer erworben hatte, soll nunmehr, da mehrfach Ergänzungen nothwendig sind, in 2ter Auflage erscheinen, die bei dem ihr schon jetzt vielseitig entgegengebrachten regen Interesse wohl auch bald vergriffen sein dürfte. Noch vor Weihnachten bereits soll der dem Buche beigefügte Geschäftsanzeiger den Abonnenten geliefert werden. — Wegen verschiedener Unzuträglichkeiten haben die Mitglieder der hiesigen Fleischer-Innung eine Petition an den Ober-Präsidenten von Schlesien gesendet, in welcher sie bitten, daß es jedem Fleischermeister Sagans gestattet werden möge, desjenigen amtlich bestellten Fleischbeschauers sich zu bedienen, dessen er zuerst und am bequemsten habhaft werden könne.

□ **Sprottau**, 25. October. [Communales.] Der geringe Absatz der Forstproducte während der letzten Jahre, welcher wiederholt von unsern städtischen Behörden in ernste Erwägung gezogen worden ist, beschäftigte heute wiederum die Stadtverordneten. In einem längeren, vorzüglich ausgearbeiteten Exposé hatte Herr Bauinspector Fabian die Wege zur Abhilfe des Uebelstandes angegeben und wurde dasselbe, nachdem es schon vom Magistrate eingehend berathen worden war, der Versammlung unterbreitet. Dieselbe billigte die im Exposé aufgestellten Gesichtspunkte, welche nach Magistratsbeschluß bei der Festsetzung des nächsten Etats ihre Anwendung finden sollen, und beschloß im Anschluß hieran die Herabsetzung der Holzpreise zu dem vom Magistrate angegebenen Satze. Nach diesem kosten jetzt 3 Raummeter weiches Scheitholz 15 M., dito gespalten Knüppelholz 10 und dito ungespalten Knüppelholz 9 M. Käufern, welche eine größere Anzahl von Raummetern entnehmen, soll ein Rabatt von 5 pCt. gewährt werden. Oefterer als dies bisher geschehen, sollen größere Holz-Auctionen abgehalten und das jetzt noch lagernde schlechte Knüppel- und Reiserholz baldigst, wenn auch zu einem niederen Preise als ursprünglich festgesetzt worden ist, verkauft werden. Auch diese Herabsetzung der Holzpreise wird — die Befürchtung wurde bereits in der Versammlung ausgesprochen — noch nicht genügen, sondern voraussichtlich eine noch größere Reduction der Preise eintreten müssen, wenn der Absatz ein bedeutender werden soll. Die meisten größeren Holz-Consumenten, Töpfer, Bäcker 2c. beziehen ihren Bedarf an Brennholz aus den Nachbarforsten, da es dort billiger ist, ebenso ist es mit dem Nutzholz. Im Interesse der städtischen Einnahmen wäre ein baldiger Ausgleich sehr wünschenswerth. — Um endlich auch einen Ausgleich in der schon so oft erwähnten Reck-Wegmannschen Meliorations-Angelegenheit herbeizuführen, wurde schon in einer früheren Sitzung beschlossen, diese Angelegenheit einer aus Magistratualen und Stadtverordneten bestehenden Commission zu unterbreiten. Von Seiten des Magistrates gehören derselben an die Herren Bürgermeister Schenkemeyer, Fabian, Singewald, Krückeberg. Als Stadtverordnete wurden heute dazu gewählt die Herren Dr. Simon, Pusch, Grätz, Wetters und Erselius.

X. **Neumarkt**, 25. Octbr. [Tageschronik.] Für den hiesigen Kreis sind, incl. der beiden Städte Neumarkt und Canth gerade 100 Fleischbeschauer angestellt. — Obwohl der Winter heranrückt, sind die seit Jahren bestehenden vielen Ressourcen-Gesellschaften in unserer Stadt noch im Schlafe und wird anscheinend die Winterzeit gegen den verflossenen in in vergnüglicher Hinsicht weit zurückbleiben. Der Grund liegt allein in der geschäftslosen Zeit

⊙ **Hirschberg**, 25. Octbr. [Ernte-Ergebniß.] Die vom „landwirthschaftlichen Verein im Riesengebirge" auf ministerielle Veranlassung durch den Vorstand des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien eingeforderten vorläufigen Ermittelungen des diesjährigen Ernte-Ertrages ergeben, daß im Bereiche des Vereins von den verschiedenen Producten (Körnern, Wurzelfrüchten, Wiesenheu) als Erträge pro Hectar aufweisen: Weizen 2016 Klgr., Roggen 1600 Klgr., Hafer 1728 Klgr., Gerste 1540 Klgr., Erbsen 1408 Klgr., Kartoffeln 10,000 Klgr. und Wiesenheu von sämmtlichen Schnitten 4000 Klgr. Zu weiteren Ausführungen dieser Zusammenstellung führten die Verhandlungen in der vom genannten Verein unter Leitung des Herrn Oberamtmann Längner gestern im Hotel „zu den drei Bergen" hierselbst abgehaltenen Sitzung, in welcher aus den Ansichten und Erfahrungen über die Ernte-Resultate im diesseitigen Bereiche des Riesengebirges sich folgendes Gesammtbild herausstellte: Raps hat, wo er gut überwinterte, seltene Erträge geliefert, wie sie vielleicht alle Decennien nur einmal vorkommen (pro Morgen 8 Sack à 75 Klgr., an einzelnen Orten durchschnittlich sogar über 9 Sack). Weizen ergab, trotz später Einsaat und difficiler Böden, eine recht befriedigende Ernte, durchschnittlich 6 Hektol. pro Morgen; vom Rost wurden gerade die späteren Saaten am wenigsten geschädigt. Roggen befriedigte auf den meisten Feldern in der Schockzahl; an Körnern (5 Hektol. pro Morgen) blieb er eine Kleinigkeit hinter dem zehnjährigen Durchschnittsertrage zurück. Gerste weist bei einem Durchschnittsertrage von 6 Hektol. pro Morgen ein auffallend verschiedenes Resultat auf; schwerer Boden war ihr nicht zusagend. Hafer lieferte eine Normalernte in Schocken; der Körnerertrag belief sich auf 9 Hektol. pro Morgen. Erbsen ergaben im Ganzen eine Durchschnittsernte, 4½ Hektol. pro Mg. Flachs lieferte im Ganzen ebenfalls eine Normalernte; späte Saat hat sich am besten entwickelt. Kleesamen wird als befriedigend notirt. Die Ernte des weißen Klees wurde durch die Witterung in hohem Grade begünstigt. Beim rothen Klee lieferte die spätere Ernte einen reicheren Ertrag, als die im August. Futterklee war reichlich vorhanden. Der Klee unserer Gegend ist, wofür die Erbauer garantiren, frei von Kleeseide und müßte daher, um eine Ermuthigung zu umfangreicherem Anbau von rothem Samenklee herbeizuführen, angemessener als bisher bezahlt werden. Kartoffeln ergaben mindestens eine Normalernte und lieferten durchschnittlich 75 Ctr. pro Morgen. Der Ertrag würde sich noch weit höher gestellt haben, wären die Regengüsse, welche im August eintraten, 3 Wochen später gekommen. Runkelrüben ergaben durchschnittlich 150 Ctr. pro Morgen. Zuckerrübenbau weist die hiesige Gegend nicht auf. Grünfutter war vom Mai bis jetzt unausgesetzt in reichstem Maße vorhanden. Die Grummeternte wies ein außerordentlich günstiges Resultat auf. Die gesammten Ernteergebnisse können im Allgemeinen befriedigende genannt werden.

s. **Waldenburg**, 26. Octbr. [Neue Orgel. — Gewerbeverein. — Riesen-Kürbis.] Die alte Orgel in der hiesigen katholischen Pfarrkirche erfüllte schon seit langer Zeit nicht mehr ihren Zweck, so daß ihr Abbruch resp. Ergänzung durch ein neues Werk zur Nothwendigkeit geworden war. Der geistliche Rath Dierich von hier trat deshalb mit der Firma Schlag und Söhne in Schweidnitz in Unterhandlung, schloß mit derselben einen Contract und veranlaßte auf eigene Kosten den Bau einer neuen Orgel. Nachdem das Gotteshaus von außen, besonders aber im Innern sehr geschmackvoll renovirt worden war, erfolgte im vorigen Monat der Abbruch des alten und der Aufbau des neuen Werkes. Cantor Tschirch von hier, dem die Revision und Abnahme der Orgel übertragen wurde, prüfte dieselbe unter Assistenz des katholischen Cantors Richter in allen ihren Theilen und Stimmen, sowie in ihrer Gesammtwirkung und fühlte sich veranlaßt, den Leistungen der Firma Schlag und Söhne volle Anerkennung zu zollen. Das Werk, dessen Bau auf 4500 M. veranschlagt war, enthält in zwei Manualen und im Pedal zwölf klingende Stimmen und gleicht bezüglich seiner inneren und äußeren Anlage dem von der genannten Firma während des Görlitzer Musikfestes in der Musikhalle aufgestellten Werke. — Gymnasiallehrer Pflug hielt am Mittwoch im Gewerbeverein einen mit lautem Beifall aufgenommenen Vortrag über „Die Entwickelung der constitutionellen Verfassung in Preußen vom Jahre 1815—1848". — In dem Garten des Hausbesitzers Heinrich Böhm in Nieder-Hermsdorf ist ein Kürbis gewachsen, der das seltene Gewicht von 56 Pfund hat.

††† **Bernstadt**, 26. Octbr. [Zur Tageschronik.] Gestern Abend 9 Uhr brannte das im östlichsten Theile der Stadt nach Rollemühle zu gelegene, dem Zimmerpolier Krause gehörige, nicht massive Wohnhaus nieder. Drei Familien sind dadurch obdachlos geworden und war leider das Mobiliar derselben nicht versichert. — Die Mitglieder des hiesigen Fortbildungs-Vereins haben die Aussicht, während des bestehenden Winters viel Interessantes zu hören. Außer der in Aussicht stehenden Vorlesung des berühmten Reisenden von Schlagintweit ist noch ein volkswirthschaftlicher Vortrag des Director Leuschner zu erwarten.

☿ **Neisse**, 25. Oct. [Eine Hochstaplerin.] Während des Wochenmarktes kam eine anständig gekleidete Frauensperson, ihren Manieren nach scheinbar den gebildeten Ständen angehörig, in ein hiesiges Seifengeschäft betrat den Laden mit den Worten: „Ist meine Mama noch nicht hier gewesen?" Auf die Antwort: „Daß diese, sowie sie selbst nicht gekannt sei," gab sie an, die Tochter eines in der Nähe wohnenden Verwalters zu sein, und habe sich mit ihrer Mama, welche zum Besuch zu einer in der Stadt wohnenden Tante gegangen sei, die sie auch namhaft machte, verabredet, sich um diese Zeit in dem in Rede stehenden Geschäft zu treffen, um daselbst gemeinschaftlich Einkäufe zu besorgen. Nachdem sie, auf Mama wartend, sich längere Zeit daselbst sehr geläufig von Allerhand, unter Anderem über ihre niedliche Ponny-Equipage unterhalten, ihre etwas gebrochene Sprache auch damit entschuldigt, daß sie längere Zeit bei ihrer Großmama in Böhmen gewesen sei, erklärte sie, daß Mama ihr doch zu lange bleibe und wolle sie dieselbe suchen. Nach etwa einer halben Stunde erschien sie jedoch wieder in demselben Geschäft mit der Erklärung, sie habe nunmehr Mama gesprochen und solle die Einkäufe allein besorgen. Nachdem sie nunmehr für circa 15 Mark Waaren um dieselben ohne Bezahlung gegen Rechnung mitzunehmen, mit einer auffallenden Kenntniß über das Waarenlager ausgesucht wurde ein weiterer Posten zur Abholung nach dem angegebenen Dorfe bestimmt und in ihrer Gegenwart auch nach Wunsch zerschnitten, bei Abholung derselben werde, wie sie angab, die Rechnung für beide Posten beglichen werden, unter Mitnahme des ersteren Posten entfernte sie sich nunmehr mit der Versicherung jetzt recht oft wieder zu kommen. — Von da hat sich dieselbe Person direct nach einem anderen Geschäft begeben und unter Ausführung desselben Manövers für 30 Mark Vasen, Bestecke 2c. ohne Bezahlung auf Rechnung entnommen. — Die von ihr gemachten Angaben haben sich sämmtlich als falsch erwiesen und sind alle bisher angestellten Recherchen nach dieser Person fruchtlos gewesen; hoffentlich dient diese Benachrichtigung dazu, daß ihr das Handwerk irgendwo anders gelegt wird, da sich wohl voraussetzen läßt, daß sie Neisse sofort verlassen hat.

St. **Leobschütz**, 26. October. [Vereinsthätigkeit. — Nicht schön! — Naturspiel. — Stuten- und Fohlenschau.] In der letzten, vor Kurzem abgehaltenen Sitzung des hiesigen Gewerbevereins wurde beschlossen, den Prof. Dr. Grundmann in Tarnowitz, welcher nach einer Mittheilung des Schlesischen Provinzial-Verbandes für Verbreitung von Volksbildung zu Breslau im Monat November und December d. J. eine Vortragsreise durch Schlesien unternimmt, sowie den Wanderlehrer dieser Gesellschaft, Director Leuschner, welcher im Laufe der Monate Januar und Februar k. J. aus gleicher Veranlassung Schlesien zu durchreisen gedenkt, zu Vorträgen in dem Gewerbeverein zu engagiren und das von dem Provinzial-Verbande zur Verfügung gestellte Skiopticon zu einem Vortrage, den Zimmermeister Rott übernommen, zu leihen. Der „kaufmännische Verein" hat, wie wir aus dem, von dem Bankvorsteher Michaelis erstatteten Jahresberichte ersehen, im letzten Wintersemester 12 Sitzungen abgehalten, in denen 5 Vorträge stattfanden. Am 16. d. M. hielt derselbe seine erste Sitzung in diesem Wintersemester, in welcher die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt wurden. Der „Freiwillige Feuerrettungs-Verein" beabsichtigt zugleich mit seinem im künftigen Jahre stattfindenden 25jährigen Stiftungsfeste eine internationale Ausstellung von Feuerlösch- und Rettungs-Utensilien in unserer Stadt zu veranstalten und zu diesem Zweck eine Verloosung von Gegenständen; deren Ertrag zur theilweisen Deckung der Kosten bestimmt ist, in Aussicht genommen. Schon jetzt trifft der Verein Vorbereitungen für das Doppelfest in der umfassendsten Weise. — Der „Krieger-Verein", den der Postdirector Kretschmer leitet, beschloß in seiner letzten General-Versammlung — seine Entwaffnung, d. h. die Abschaffung der Gewehre, womit die Mitglieder bisher bei öffentlichen Aufzügen erschienen. (Ein Krieger-Verein ohne Waffen? D. Red.) Der „Turn-Verein" hat seine Uebungen in geschlossenen Räumen vor Kurzem begonnen; die bisher abgehaltenen Turnabende waren jedoch äußerst schwach besucht. — In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß man an den Hauptthurm der hiesigen katholischen Pfarrkirche Zettel angeschlagen fand, auf welche Wünsche von Kirchenbesuchern u. dergl. niedergelegt waren. Der letzte Zettel enthielt folgende Zuschrift: „An die Sänger der 6-Uhr-Messe. Habt Erbarmen mit den Armen! Mehrere, die andächtig sein wollen." — Vor wenigen Tagen wurde auf einem Jagdrevier des hiesigen Kreises ein schneeweißes Rebhuhn geschossen, in dessen Flügel nur einige braune Federn sich vorfanden. — In diesen Tagen hielt die kreisständische Schau-Commission in unserem Kreise die jährliche Stuten- und Fohlenschau ab, welche der Gestüts-Vorsteher Baron von Knobelsdorf aus Cosel leitete. Es kamen hierbei Prämien von 20, 15, 10 Mark zur Vertheilung. Im Allgemeinen ist die Betheiligung an der Schau Seitens der Besitzer von Zuchtstuten eine geringe zu nennen. So wurden auf einem Platze, dessen Beschälregister mehr als 200 Zuchtstuten nachweist, nur 15 Stuten und 22 Fohlen vorgeführt. Man schien der Meinung zu sein, daß nur gut gefallene Thiere vorzuführen seien. Hoffentlich hat man auf diese irrthümliche Ansicht aufmerksam gemacht und kann künftiges Jahr einer größeren Betheiligung an der Stuten- und Fohlenschau entgegensehen.

⊙ **Beuthen OS.**, 25. Oct. [Communales.] Aus den zahlreichen Vorlagen, welche die Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung vom 23. d. aufweist, nahm die Beschlußfassung über den weiteren Ausbau des Rathhauses das bei weitem höchste Interesse in Anspruch. Die hierauf bezügliche Vorlage beantragte in erster Linie die Genehmigung von 5—6000 M. zur Herstellung einer regulären baulichen Verbindung des hinteren Neubaues mit dem vorderen noch stehenden alten Theile des Rathhauses, sowie zu Reparaturen in Letzterem. Obgleich nun das Votum der zur Untersuchung des baulichen Zustandes des alten Theiles niedergesetzten Commission dahin ging, daß der qu. Theil noch für die nächsten 6 bis 8 Jahre ausreichen würde, entschied sich nach längerer Debatte trotzdem die überwiegende Mehrheit der Versammlung für den vollständigen neuen Ausbau. Damit ist diese viel besprochene Angelegenheit in ein hoffentlich endgiltiges Stadium getreten, zumal die nöthigen Geldmittel sich voraussichtlich in ähnlicher Weise, wie für den bisherigen Theilbau, d. h. ohne neue Belastung, werden beschaffen lassen und im Uebrigen nach den Mittheilungen des Herrn Bürgermeister Küper der Steuersatz nur mit etwa 5—6 Procent hierbei in Frage kommt. — Dem mehrfach erörterten Mangel eines Winter-Turnlocals ist durch die Beschaffung eines geeigneten Raumes im Frdr. Barthschen Hause bis auf Weiteres und wenigstens für die Gymnasialschüler abgeholfen. Der erforderliche Miethszins von monatlich 20 Mark wurde von den Stadtverordneten bewilligt. — An Stelle des nach Guttentag als Bürgermeister vergezogenen Standesamts-Secretärs Majorke und für den verstorbenen Polizei-Secretär Mund sind für Ersteren der Standesamts-Secretär Wawrzinzek, für Letzteren der Polizei-Secretär Thien definitiv bestallt worden. — Auf eine anderweite Normirung des

Gymnasial-Schulgeldes, welches Seitens des Magistrats zur Vermeidung des Deficits in der Gymnasialkasse beantragt war, ging die Versammlung nicht ein und blieb vielmehr bei ihrem letzten Beschlusse bestehen, wonach das Schulgeld für auswärtige Schüler durchweg 90 Mark, für einheimische 84 in den höheren und 72 Mark in den niederen Klassen bis incl. Tertia) beträgt. — Schließlich bleiben mit Umgehung minder wichtiger, auf kleine Verpachtungen zc. sich beziehender Vorlagen, noch die Mittheilungen vom Magistratstische zu erwähnen. Danach ist der Stadt von Herrn Markscheider Dahms eine alte Karte der Stadt Beuthen und Umgegend als Geschenk überwiesen worden und sind größere Einnahmen aus den städtischen Gruben (durch verkaufte Freikuxe) uud den Forsten (durch Abschluß eines Holzverkaufsgeschäfts in Höhe von 40,000 M.) zu erwarten.

[Notizen aus der Provinz.] * Liegnitz. Das „Stadtblatt" berichtet: Da in diesem Jahre vielfach wegen im Uebermaaß vorhandener Feldmäuse Gift auf den Feldern in größerer Ausdehnung ausgelegt worden, so kommt es vor, daß auch Hasen und Rebhühner von dem Gifte genießen und in Folge dessen verenden. Der Genuß des so vergifteten Wildes kann aber der menschlichen Gesundheit in hohem Grade nachtheilig werden, weshalb die größte Vorsicht bei dem Ankauf von Hasen und Rebhühnern zu empfehlen ist. Soweit das in den Handel gelangende Wild nicht deutliche Spuren jagdmäßiger Erlegung (Schußwunden) trägt, ist von dem Ankauf desselben abzurathen. Die Verkäufer von vergiftetem Wild setzen sich schwerer Verantwortung resp. Strafe aus.

+ Gr.-Glogau. Der „Niederschl. Anz." meldet: In der vielbesprochenen Anklagesache wider den Director der früheren Rückversicherungs-Gesellschaft zu Grünberg, Julius Rose, jetzt in Berlin wohnhaft, hat der Criminal-Senat des hiesigen Königl. Appellations-Gerichts erkannt, daß der Angeklagte von der Anklage des Betruges freizusprechen sei.

Ratibor. Die „Beuth. Ztg." meldet: Prinz Egon von Ratibor ist bei einer Parforcejagd mit dem Pferde gestürzt und hat einen doppelten Beinbruch erlitten.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau**, 26. Oct. [Schwurgericht. — Vorsätzliche Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge. — Wissentlicher Meineid. — Wiederholtes Verbrechen gegen die Sittlichkeit. — Neuer schwerer Diebstahl.] In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts betraf die erste Verhandlung den Arbeiter Johann Mausch aus Breslau. Angeklagter steht im Alter von 40 Jahren und zählt zwei Vorstrafen wegen Diebstahls. Die gegenwärtige Anklage legt ihm zur Last, den Korbmacher Wilhelm Dittrich unterm 4. Februar d. J. derartig gemißhandelt zu haben, daß dadurch der Tod desselben erfolgte. Trotz des Leugnens des Angeklagten wird der Thatbestand durch die Zeugenaussagen auch im Hauptverfahren so festgestellt, wie derselbe durch die Vernehmungen der Voruntersuchung ermittelt worden ist. — Es war am 4. Februar c., Abends gegen 10 Uhr, als der im 1. Stock des Hauses Elbingstraße 16 wohnhafte Maurergeselle Heinrich Straßburg großen Lärm hörte. Der Lärm drang aus der im 2. Stock desselben Hauses gelegenen Wohnung des Angeklagten. Einige Stufen hinaufgehend, unterschied Straßburg deutlich die Stimme des ihm bekannten Dittrich, welcher rief: „Ach Johann schlag mich doch nicht so." Mausch antwortete: „Du verfl. A. halts Maul." Straßburg hatte natürlich nicht Lust, sich in den Streit zu mischen, benachrichtigte aber, da der Lärm nicht aufhörte, seinen Hauswirth Werner von dem Vorfall. Dieser schickte seinen 14jährigen Sohn Richard in die Wohnung des M., damit derselbe dort Ruhe gebiete. Als Richard W. bei M. eintrat, lag Dittrich am Boden, auf ihm kniete M. und schlug mit beiden Fäusten auf D. ein, vorzüglich immer nach dessen Kopf. Bei M. wohnten ferner die Wittwe Beier mit ihrer 10jähr. Tochter Olga. Letztere hat dieselben Wahrnehmungen gemacht, während Frau B. nichts gehört haben will. Gleichwohl bestätigt Frau B., daß ihr D. am andern Morgen klagte, M. habe ihn am Abend vorher ohne jeden Grund fürchterlich geprügelt. Bereits am 5. Februar, Nachmittags gegen 4 Uhr, verstarb D. Durch die am 7. Februar stattgefundene Legalsection stellten die Gerichtsärzte, Kreisphysikus Dr. Friedberg und Sanitätsrath Dr. Hodann fest, daß D. an Blutüberfüllung der Gehirnhäute, des Gehirns und der Lungen gestorben und daß diese Blutüberfüllung nur durch die rohen Mißhandlungen eingetreten ist, welche der Angeklagte am Abend des 4. Februar dem D. zu Theil werden ließ. Da der Angeklagte den Einwand erhebt, daß D. noch an demselben Abend die Treppe herabgestürzt wäre, so erklären die Gerichtsärzte auf Anfrage des Staatsanwalts Herrn Professor Dr. Fuchs, daß dies unwahr sein müsse, denn dann wären die äußeren Spuren der Verletzungen ganz anders geartet gewesen. Die Geschworenen sprechen nach dem Antrage der Staatsanwaltschaft das „Schuldig ohne mildernde Umstände" aus. Der § 226 des Strafgesetzes läßt dem Gerichtshof die Wahl der Strafart zwischen Zuchthaus oder Gefängniß, bestimmt aber bei beiden Strafarten ein Minimum von 3 Jahren. Der Angeklagte wird zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Bei der zweiten Anklagesache wurde, ebenso wie heut zur ersten Verhandlung, die Oeffentlichkeit ausgeschlossen. Die ersterwähnte Anklage war wegen „wissentlichen Meineids" erhoben. Angeklagter, der bisher unbestrafte Schneidermeister Christian Schmidt aus Tschotwitz, ist 52 Jahre alt. In einem Schwängerungs-Prozeß der unverehelichten M. hatte sich Schmidt dem Verklagten als Zeuge angeboten und beeidet, daß dieselbe ein bescholtenes Mädchen sei. Noch ehe in dem Prozeß das Erkenntniß gefällt wurde, meldete sich Sch. freiwillig beim Uutersuchungsrichter und bekannte sich des Meineids schuldig. Es kommt ihm dadueh die Vergünstigung des § 158 des Strafgesetzes zu Statten, wonach die Strafe auf die Hälfte bis auf ein Viertheil zu ermäßigen ist, wenn der Meineidige sich selbst denuncirt, noch ehe eine Anzeige gegen ihn erfolgt oder die Untersuchung gegen ihn eingeleitet, auch noch kein Rechtsnachtheil für einen Anderen aus der falschen Aussage entstanden ist. Schmidt wird mit 9 Monaten Gefängniß bestraft, die sonstigen Nebenstrafen (Verlust der Ehrenrechte und Eidesunfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger) gelangen im Falle des § 158 nicht zur Anwendung.

Heute wurde der Schuhmachermeister Florian Umlauf aus Neumarkt wegen dreier Verbrechen gegen die Sittlichkeit, begangen mit Mädchen unter 14 Jahren, unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt.

Der wegen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagte Tagearbeiter August Kühn aus Rawitsch erhielt 3 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Kühn stahl aus einem Hotelzimmer in Polnisch-Wartenberg mehrere der Hotelschleußerin gehörige Gegenstände, nachdem er sich durch gewaltsames Oeffnen der Stubenthür Eingang verschafft hatte.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Wien, 26. Oct. Die „Polit. Corresp." erhält aus Bukarest die zuverlässige und positive Versicherung, daß alle Versionen über eine Pression Rußlands auf die rumänische Regierung bezüglich des Abschlusses einer Convention über die Einräumung von Etappenstraßen mindestens tendenziöse Entstellungen seien. Rußland habe zwar eine hierauf bezügliche Anfrage an die rumänische Regierung gerichtet, es sei aber vollständig unbegründet, daß es zu Drohungen und Versprechungen geschritten wäre. Die bezüglichen Gerüchte sollen ihren Ausgangspunkt im Ministerium haben, in welchem Zwistigkeiten zwischen Cogalniceanu und Rosetti ausgebrochen seien, die zu einer Krise führen dürften.

Wien, 26. Oct. Der deutsche Botschafter in Rom, von Keudell, ist hier eingetroffen.

Wien, 27. Octbr. Der „Montagsrevue" zufolge wird dem Abgeordnetenhause demnächst der Gesetzentwurf über die Einverleibung von Spizza in Dalmatien zugehen, welcher als Beilage den Berliner Vertrag enthält.

Rom, 26. Oct. Die Ministerkrisis ist nunmehr als beendet anzusehen. Der Ministerpräsident Cairoli wird interimistisch das Ministerium für Ackerbau übernehmen, bis Pessina, welcher durch Familienverhältnisse jetzt verhindert ist, dasselbe antritt.

London, 27. Oct. Wie dem „Reuter'schen Bureau" aus Konstantinopel von gestern gemeldet wird, hat der Sultan Osman Pascha wie dem Seraskier empfohlen, Baker Pascha die möglichste Unterstützung bei der Ausführung des Planes für die Befestigungen Konstantinopels zu leisten. Baker Pascha hat sich verpflichtet, die Ausführung seines Planes in zwei Monaten zu vollenden. Derselbe hat sich bereits auf seinen Posten zum Beginn der Arbeiten begeben und wird dem Sultan darüber wöchentlich Bericht erstatten.

Madrid, 26. Oct. Der König und die Prinzessin von Asturien begaben sich heute in einem offenen Wagen nach der Kirche von Atocha und wurden auf ihrem Wege von der zahlreich anwesenden Volksmenge mit den wärmsten Ovationen begrüßt.

Madrid, 27. Octbr. Den Vertretern der spanischen Regierung im Auslande ist folgendes Communiqué zugegangen: Der König hat sich gestern Abend in Begleitung seiner Schwester, der Prinzessin von Asturien, in offenem Wagen und ohne Escorte nach der Kirche von Atocha begeben. Von dem Portale des Palais bis zur Kirche wurde der König mit endlosen enthusiastischen Kundgebungen begrüßt, an welchen alle Klassen der Bevölkerung theilnahmen, indem dieselben von dem gleichen Gefühle beseelt waren, dem Könige sowohl ihre lebhafte Anhänglichkeit, wie die energische Mißbilligung des Attentates zu erkennen zu geben, — das in diesem Falle glücklicherweise nur dazu gedient hat, seinen Urheber und die verabscheuungswürdigen socialistischen Tendenzen, die demselben die Waffe in die Hand gegeben haben, mit Schande und Verachtung zu treffen. Das diplomatische Corps ist gestern von dem Könige in feierlicher Audienz empfangen worden und hat demselben den aufrichtigen Wunsch ausgedrückt, daß Gott ihm auch ferner seinen Schutz verleihen wolle. Als der König vor dem Congreßgebäude vorüberfuhr, begrüßten ihn die Senatoren und Deputirten, die sich am Portale versammeit hatten, mit den lebhaftesten Zurufen. Mit Rücksicht auf die große Anzahl von Personen, welche sich zur Beglückwünschung des Königs nach dem Palais begeben hatten, ist vom König angeordnet, daß am nächsten Montag ein allgemeiner Empfang stattfinden soll. Auch aus sämmtlichen Provinzen gehen zahlreiche Beweise wärmster Theilnahme für den König hier ein.

Konstantinopel, 27. Oct. Die Zahl der bulgarischen Insurgenten in Macedonien wird auf 20,000 Mann geschätzt, mit Waffen und Kanonen sollen dieselben gut ausgerüstet sein. Unter den von den Insurgenten niedergebrannten Ortschaften befindet sich auch Jenikioei.

Bukarest, 26. Octbr. Morgen soll das Regulativ für die Verwaltung der Dobrudscha officiell bekannt gemacht werden. Der österreichisch-ungarische Gesandte, Graf Hoyos-Sprinzenstein, ist heute hier eingetroffen.

Bukarest, 27. Oct. Der „Monitorul" veröffentlicht das Gesetz, welches der Regierung zum Zweck der Inbesitznahme und Verwalung der Dobrudscha einen Credit von einer Million eröffnet.

(Aus Hirsch' telegraphischem Bureau.)

Konstantinopel, 26. Octbr. Der neue Finanzminister Zuhdi Effendi hat die von dem früheren Finanzminister Kiani Pascha erlassene Verfügung, nach welcher die Steuern wegen der Entwerthung des Papiergeldes in Gold oder in Silber gezahlt werden mußten, aufgehoben. In einer den Valis zugegangenen Verfügung werden die Provinzialkassen angewiesen, bei der Steuererhebung ferner Kaimés und Kupfermünzen ebenfalls in Zahlung zu nehmen. Der Cours derselben soll in jeder Gemeinde durch öffentlichen Anschlag publicirt werden.

Konstantinopel, 25. Octbr. Wie in hiesigen diplomatischen Kreisen als bestimmt versichert wird, hat Savfet Pascha dem russischen Botschafter, Fürsten Lobanoff, eine Note zugehen lassen, in welcher die Pforte schwere Beschuldigungen betreffs der in Rumelien neuerdings ausgebrochenen Insurrection gegen die russische Verwaltung richtet. Fürst Lobanoff soll jene Anklagen vorläufig energisch, als völlig erfunden, zurückgewiesen und sich telegraphisch nach Livadia wegen besonderer Instructionen gewendet haben.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 27. October, Abends. [Boulevard-Verkehr.] 3% amortisirbare Rente —,—, 3% Rente —,—, Anleihe von 1872 112, 91, Türken 10, 75, Spanier exter. —,— do. intér. —, —, neue Egypter 285, 62, Banque ottomane 465, 00, Italiener 72, 95, österr. Goldrente 70½, 1877er Russen 81½. Ruhig.

Frankfurt a. M., 26. Oct., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 52. Pariser Wechsel 81, 05. Wiener Wechsel 171, 70. Böhmische Westbahn —. Elisabethbahn 135. Galizier 198. Franzosen*) 216. Lombarden*) 55¼. Nordwestbahn 92. Silberrente 53¼. Papierrente 51½. Oesterr. Goldrente 60⅝, Ungar. Goldrente 69 15/16. Italiener —. Russ. Bodencredit 73. Russen 1872 79¾. Neue russ. Anleihe 78⅝. Amerikaner 1885 99⅜. 1860er Loose 105. 1864er Loose 257, 50. Creditactien*) 189¼. Oest. National-Bank 673, 00. Darmstädter Bank 115½. Meininger Bank 77¾. Hess. Ludwigsbahn 70⅜. Ungarische Staatsloose —, —. do. Schatzanweisungen, alte 102 5/16, do. Schatzanweisungen, neue 94 15/16. do. Ostbahn-Obligationen II. 63⅜. Central-Pacific 102⅞. Reichsbank 153⅞. Reichs-Anleihe 95⅝. Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 189¾, Franzosen 216½, Oesterr. Goldrente —, Ungarische Goldrente —, Galizier —, 1877er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 27. Oct., Nachm. [Effecten-Societät.] Wiener Wechsel —. Böhmische Westbahn —, —. Elisabethbahn 135½. Galizier 197½. Franzosen 216. Lombarden —, —. Nordwestbahn 92¼. Silberrente 53⅝. Papierrente 51½. Goldrente 60¾. Ungar. Goldrente 69⅞. Amerikaner de 85 —, —. 1860er Loose 105. 1864er Loose —, —. Creditactien 189½. Oesterr. Nationalbank 671, 50. Darmst. Bank 115⅝. Meininger Bank —, —. Hess. Ludwigsb. —, —. Ungar. Staatsloose —, —, do. Schatzanw., alte —, —, do. do. neue —, —. Reichsbank —, —. 1877er Russen 78⅝. Schwach.

Berlin, 27. Octbr., Nachm. 1 Uhr 10 Min. [Privatverkehr.] Creditactien 382,50—383,00—380,50—381,00, Franzosen 433,00, Lombarden 113,00, 1860er Loose 104,75, österr. Silberrente —, do. Papierrente 51,50, do. Goldrente 60,90—60,75, ungarische Goldrente 69,75—69,40, Italiener 72,25—72,10, Türken —, —, 5proc. Russen 79,00—78,75—78,90, Russische Noten per ultimo 202,00—201,75—202,00, Rumänier 33,60—33,50, Köln-Mindener Bahn 102,50, Bergisch-Märkische Bahn —, Rheinische Bahn —, Oberschlesische Bahn —,—, Galizier 99,50, Disconto-Commandit 128,50 bis 129,00—128,50, Deutsche Bank —, Darmstädter Bank —, Reichsbank —, Laurahütte 72,10—72,00. Geringes Geschäft. Oesterr. Creditactien und Renten schwach. Disconto-Commandit und Rumänier fest.

Nachbörse: Fest. Creditactien 382,00, Disconto-Commandit 129,00, Ung. Goldrente 69,50, Rumänier 33,75, 1877er Russen 79,10.

Hamburg, 26. October, Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger St.-Pr.-A. 115¼, Silberrente 52⅞, Goldrente 60⅞, Creditactien 190¾, 1860er Loose 105¾, Franzosen 540, Lombarden 141, Ital. Rente 72, Neueste Russen 78¾, Vereinsbank 123⅛, Laurahütte 72, Commerzbank 101¼, Norddeutsche 136½, Anglo-deutsche 31, Intern. Bank 81, Amerik. de 1885 96½, Köln-Minden. St.-A. 102¾, Rhein.-Eisenb. do. 107½, Berg.-Märk. do. 77¼, Disconto 4¼ pCt. — Zum Schluß Creditactien fest.

Hamburg, 26. Octbr., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco und auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen per October-November 167 Br., 166 Gd., per April-Mai 181 Br., 180 Gd. Roggen per October-November 115 Br., 114 Gd., per April-Mai 123 Br., 122 Gd. Hafer flau. Gerste flau. Rüböl ruhig, loco 59½, per Octbr. 59½, per Mai 60. Spiritus fest, per October 45½ Br., per October-November 43 Br., per December-Januar 41¾ Br., per April-Mai 41¾ Br. Kaffee fest, Umsatz 4000 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 9,40 Br., 9,20 Gd., per October 9,25 Gd., per November-December 9,30 Gd. — Wetter: Wolkig.

Hamburg, 27. Oct., Nachm. [Privatverkehr.] Oesterr. Silberrente 52¾, do. Papierrente 51½, do. Goldrente 60⅝, 1860er Loose 105½, Creditactien 189¼, Lombarden 138, Franzosen 539, 1877er Russen 78¾. Matt.

Wien, 27. Oct., Nachm. [Privatverkehr.] Creditactien 221,40, Franzosen —, Galizier —, —, Anglo-Austrian —, —, Lombarden —, —, Papierrente 60, 55, österr. Goldrente —, ungar. Goldrente 81, 30, Marknoten 58, 10, Napoleons 9, 42. Geschäftslos.

Liverpool, 26. Octbr., Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 5000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 10,000 B. amerikanische.

Liverpool, 26. Octbr., Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 5000 B., davon für Speculation und Export 800 B. Matt, Preise unregelmäßig. Futures 1/32 D. billiger.

Middl. Upland 5 15/16.

Pest, 26. Oct., Vormittags 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco etwas angenehmer, Termine wenig verändert. Mais (Banat) per Frühjahr 4, 90 Gd. — Wetter: Trübe.

Paris, 26. Octbr., Nachm. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per October 26, 50, per November-December 26, 75, per November-Februar 27, 00, pr. Januar-April 27, 25. Mehl behauptet, per October 62, 50, per November-December 61, 50, per November-Februar 61, 00, per Januar-April 60, 75. Rüböl ruhig, per October 87, 25, per November 86, 75, per December 86, 75, per Januar-April 86, 50. Spiritus ruhig, per October 61, 75, per Jauuar-April 60, 75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 26. Oct., Nachm. Rohzucker ruhig, Nr. 10/13 pr. Octbr. pr. 100 Kilgr. 52, 25, Nr. 5 7/8 pr. October per 100 Klgr. 59, 25. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per October 60, 50, per November 60, 75, per Januar-April 62, 25.

London, 26. Oct. Havannazucker matt.

Antwerpen, 26. Octbr., Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 21¾ bez., 22 Br., per Novbr. 21¾ bez., 22 Br., per Decbr. 22½ bez. und Br., per Januar-Februar 23 bez., 23¼ Br. — Weichend.

Bremen, 26. Oct., Nachmittags. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 8, 90, per November 8, 90, per December 9, 00, per Januar-März 9, 35.

[Oberhandelsgerichtliche Entscheidung in Sachen des Markenschutzes.] Man schreibt der „Bank- und Handelszeitung": Das Oberhandelsgericht hat dieser Tage ein für weite Kreise interessantes, weil auch von früheren Entscheidungen (Answorth contra Kapp) theilweise abweichendes Urtheil in Sachen des berühmten Benedictiner-Liqueurs gefällt. Dieser in Deutschland beliebteste aller Liqueure wurde ursprünglich — seit ca. 15 Jahren — von der seit etwa 2 Jahren in eine Actiengesellschaft umgewandelten Firma A. Legrand aîné in Paris fabricirt. Seit etwa 12 Jahren fabricirt denselben auch die bekannte deutsche Liqueur-Firma Hartwig Kantorowicz in Posen, welche auch Fabriks-Filialen in Berlin und Hamburg besitzt. Dieselbe stellte den Benedictiner-Liqueur in derselben, bekanntlich höchst geschmackvollen Ausstattung her, wie die französische Firma, und verwandte namentlich dieselben Marken wie jene. Bis zur Emanation des Markenschutzgesetzes konnte dies Jeder thun, und um sich nach Emanation desselben diese Möglichkeit zu wahren, ließen sowohl Kantorowicz als Legrand die betreffende Marke ins Markenschutzregister rechtzeitig eintragen. Aber Legrand, als der Erste, der diese Marke geführt, klagte gegen Kantorowicz auf Löschung der Marke. K. machte geltend, daß vor Emanation des Markenschutzgesetzes Keiner, weder L. noch er, in Deutschland ein alleiniges Recht auf die bezügliche Marke gehabt habe, daß er die Marke nur als Schmuck der Flasche, nicht zur Täuschung des Publikums angewandt habe, daß seine Abnehmer jetzt nach zehnjähriger Anwendung an diese Ausschmückung der Flasche gewöhnt seien, er daher ein Interesse habe, dieselbe weiter zu behalten, wies ferner nach, daß er im Laufe der 10 Jahre circa 200,000 Flaschen nach allen Theilen der Welt versandt habe und laudirte schließlich Zeugen darüber, daß sein Benedictiner-Liqueur an Güte dem Legrand'schen gleichkomme und daß derselbe, wenn auch wesentlich billiger als der französische, doch unter deutscher, nicht unter französischer Flagge verkauft worden sei, während dies L. bestritt und gleichfalls Zeugen laudirte. Ueber die Qualität des deutschen Fabrikats sprachen sich sogar die L.'schen Zeugen anerkennend aus, anerkannten auch, daß sie den Liqueur stets als K.'sches Fabrikat verkauft hätten, ein Theil derselben jedoch erklärte, daß das Publikum unter Benedictiner-Liqueur stets französisches Fabrikat verstehe. Auf Grund dieser Zeugenaussagen, und namentlich davon ausgehend, daß aus dem großen Quantum, welches K. verkauft habe, hervorgehe, daß die Marke nicht, wie wie das Gesetz fordere, allgemein im Handel als die Marke eines bestimmten Gewerbetreibenden (hier Legrand) gegolten, erkannte der erste Richter dahin, daß Legrand mit seiner Klage zurückzuweisen, daher Kantorowicz sowohl als Legrand die betreffende Marke zu führen berechtigt seien. Der Appellrichter schloß sich dem ersten Richter nicht an und erkannte nach Anhörung neuer von L. herangezogener Zeugen im Gegensatz zu demselben, daß Kantorowicz die Marke zu löschen habe, indem er als nicht nachgewiesen erachtete, daß das Fabrikat des Kantorowicz als deutsches Fabrikat im Gegensatz zum französischen allgemein im Handel bekannt war. Das Oberhandelsgericht schloß sich dieser Entscheidung an und erkannte, daß Legrand allein die Marke zu führen berechtigt sei, Kantorowicz dieselbe daher löschen müsse. Die betreffende Marke wurde seinerzeit auch von der Firma J. A. Gilka ins Markenschutz-Register eingetragen, von derselben aber kurz darauf wieder gelöscht.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 26., 27.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 10°,8	+ 7°,0	+ 7°,4
Luftdruck bei 0°	328''',70	328''',37	329''',08
Dunstdruck	3''',53	3''',09	3''',40
Dunstsättigung	70 pCt.	84 pCt.	89 pCt.
Wind	SW. 1.	SW. 2.	S. 2.
Wetter	z. heiter.	heiter.	bedeckt.

October 27., 28.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme	+ 11°,6	+ 7°,9	+ 7°,1
Luftdruck bei 0°	328''',10	327''',69	327''',33
Dunstdruck	3''',69	3''',30	3''',37
Dunstsättigung	68 pCt.	82 pCt.	90 pCt.
Wind	S. 1.	S. 1.	W. 1.
Wetter	heiter.	bedeckt.	bedeckt.

[Militär-Wochenblatt.] v. Vogel, Oberst und Commandeur des 4. Westf. Inf.-Regts. Nr. 17, unter Stellung à la suite dieses Regts., zum Command. von Karlsruhe, Baron v. Vietinghoff, gen. Scheel, Oberst vom Schleswig. Inf.-Regt. Nr. 84, zum Command. des 4. Westf. Inf.-Regts. Nr. 17, v. Schon, Oberst, beauftr. mit der Führung des 4. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 30, zum Command. dieses Regts., Schleiter, Major vom Schleswigschen Inf.-Regt. Nr. 84, zum etatsm. Stabsoffiz. ernannt. v. Zawadzky, Major, aggr. dem Lauenburg. Jäger-Bat. Nr. 9, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in die älteste Hauptmannsstelle des Schleswigschen Inf.-Regts. Nr. 84 einrangirt. Hassel, Oberstlt. und Chef des Generalstabes des I. Armee-Corps, dem Generalstab der Armee aggregirt. Barteuwerffer, Oberstlt., aggr. dem Generalstab der Armee, unter Entbind. von dem Commando bei dem Gouvernement von Metz und unter Wiedereinrangirung in den Generalstab der Armee, zum Chef des Generalstabes des I. Armee-Corps ernannt. Zingler, Major vom Generalstab der 20. Div., unter Versetzung in den großen Generalstab, zum Gouvernement von Metz commandirt. v. Villaume, Major vom großen Generalstab, zum Generalstab der 20. Div. versetzt. Baron v. Collas II., Major vom großen Generalstab, von dem Commando zur 22. Div. entbunden. v. Brodowski, Major vom großen Generalstab, zum Generalstab der 22. Div., Stieler v. Heydekampf, Major vom Generalstab des V. Armee-Corps, zum großen Generalstab versetzt. v. Prittwitz, Rittmeister und Escadr.-Chef vom 2. Brandenb. Drag.-Regt. Nr. 12, unter Ueberweis. zum Generalstab des V. Armee-Corps, als Hauptmann in den Generalstab der Armee zurückversetzt. Freytag, Pr.-Lt. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50, als Adjut. zur 6. Inf.-Brig. commandirt. Hildebrand, Hauptm. a. D., zuletzt Pr.-Lt. im Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5, in der 6. Gendarm.-Brig. angestellt. Roch, Hauptm. von der 11. Gendarm.-Brig., mit Pens. und der Unif. des 3. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 50 der Abschied bewilligt. v. Rosen, Maschke, v. Frantzius, Lts. zur See, zu Capitän-Lts. befördert. Hollmann, Schröder, Corvetten-Capitäns vom Admiralstab, K. Schröder unter Entbindung von dem Commdo. als erster Adjut. der Marinestation der Nordsee, zur Dienstleist. bei der Admiralität, Stubenrauch, Corvetten-Capitän, unter Versetzung in den Admiralstab, als erster Adjut. zur Marinestation der Nordsee commandirt. Heusner, Schering, Thomsen, Corvetten-Capitäns vom Admiralstab, in das Seeoffiz.-Corps zurückversetzt. Herbig, Corvetten-Capitän, unter vorläuf. Belassung im Marinestab, von der Stellung als Ausrüstungsdirector bei der Werft in Kiel entbunden. Krokisius, Corvetten-Capitän vom Marinestab, zum Ausrüstungsdirector der Werft in Kiel ernannt. Dittmer, Corvetten-Capitän, in den Marinestab versetzt. Hundt, Oberst a la suite der Marine und Art.-Offiz. vom Platz in Friedrichsort, in Genehm. seines Abschiedsgesuchs, mit Pens. und seiner bisher. Unif. zur Disp. gestellt. Grundmann, Unter-Lt. zur See der Seewehr, der Abschied bewilligt.

Berliner Börse vom 26. October 1878.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	95,10 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,50 bzG
do. do. 1876	4	95,00 bzB
Staats-Anleihe	4	95,40 G
Staats-Schuldscheine	3½	92,25 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	146,25 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,20 bz
Pfandbriefe: Berliner	4½	101,60 bz
Pommersche	3½	84,25 G
do.	4	94,75 bz
do.	4½	102,50 bzG
do. Lndsch. Crd.	4½	— —
Posensche neue	4	94,60 G
Schlesische	3½	86,40 G
Lndschaftl. Central	4	95,00 bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96,20 B
Pommersche	4	96,00 bzB
Posensche	4	95,20 bz
Preussische	4	95,10 G
Westfäl. u. Rhein.	4	98,75 G
Sächsische	4	98,00 B
Schlesische	4	96,10 B
Badische Präm.-Anl.	4	120,00 bz
Baierische 4% Anleihe	4	122,80 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	115,30 bz
Sächs. Rente von 1876	3	72,80 B

Kurh. 40 Thaler-Loose 244,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 146,25 bz
Braunschw. Präm.-Anleihe 82,40 bz
Oldenburger Loose 137,75 bz

Ducaten 9,62 B	Dollars 4,18 G
Sover. 20,45 bz	Oest. Bkn. 172,50bz
Napoleon 16,20bzG	do. Silbergd — —
Imperials 16,68 G	Russ. Bkn. 201,70 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupp'sche Partial-Ob.	5	107,60 bz
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	97,25 bzG
do. do.	5	102,00 bzG
Deutsche Hyp.-B.-Pfb.	4½	94,75 bzG
do. do. do.	5	100,25 bzG
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100,00 bzG
Unkünd. do. (1872)	5	101,50 bz
do. rückzb. à 110	5	106,60 G
do. do. do.	4½	98,75 B
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.B.	5	— —
do. III. Em. do.	5	101,00 bzG
Kündb. Hyp. Schuld. do.	5	100,00 G
Hyp.-Anth. Nord-G.C-B	5	92,00 G
do. do. Pfandbr.	5	92,00 bzG
Pomm. Hyp.-Briefe	5	97,00 bz
do. do. II. Em.	5	93,50 G
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	105,00 bzB
do. do. II. Em.	5	103,50 bzB
do. 5% Pf. rkzlbr. m. 110	5	100,10 bz
do. 4½ do. do. m. 110	4½	92,70 bz
Meininger Präm.-Pfdb.	4	100,20 G
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Ge.	5	— —
Schles. Bodencr.-Pfdbr.	5	99,10 G
do. do.	4½	95,00 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	103,00 B
do. do. 4½%	4½	98,70 G

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R. (1/1. 1/7.)	4⅕	53,30 bzB
do. (1/4. 1/10.)		53,30 G
do. Goldrente	4	61,00 bz
do. Papierrente	4⅕	51,50 G
do. 54er Präm.-Anl.	4	99,00 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	105,50 bzB
do. Credit-Loose	fr.	294,50 bz
do. 64er Loose	fr.	256,00 bz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,25 bz
do. do. 1866	5	143,20 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	73,00 bzG
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfb.	5	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	— —
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	61,25 bz
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	54,75 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	104,10 G
do. do. 1885	6	99,50 etbz
do. 5% Anleihe	5	102,40 B
Ital. 5% Anleihe	5	72,50 etbzB
Ital. Tabak-Oblig.	6	— —
Raab-Grazer 100 Thlr. L	4	70,10 G
Rumänische Anleihe	8	101,50 bzG
Türkische Anleihe	fr.	10,80 bz
Ungar. Goldrente	6	69,80 bz
Ung. 5% St.-Eisnb.-Anl.	5	69,90 bz

Schwedische 10 Thlr.-Loose —
Finnische 10 Thlr.-Loose 38,10 bz
Türken-Loose 34,75 bzB

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100,00 G
do. III. v. St. 3½g.	3½	84,75 bz
do. do. VI.	4½	99,80 G
do. Hess. Nordbahn.	5	103,25 bzG
Berlin-Görlitz	5	102,00 B
do.	4½	90,25 G
do. Lit. C.	4½	85,90 G
Breslau-Freib. Lit. F.	4½	97 G
do. Lit. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	— —
do. do. J.	4½	94,75 bz
do. do. K.	4½	94,75 bz
do. von 1876.	5	101,50 B
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	— —
do. . . Lit. B.	4½	100,00 G
do. . . . IV.	4	94,50 G
do. . . . V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	4½	101,50 B
Hannover-Altenbeken.	4½	96,75 G
Märkisch-Posener	5	— —
N.-M. Staatsb. I. Ser.	4	96,00 G
do. do. II. Ser.	4	94,50 G
do. do. Obl. I. u. II.	4	— —
do. do. III. Ser.	4	94,10 bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	86,00 bz
do. C.	4	— —
do. D.	4	92,50 G
do. E.	3½	85,90 B
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	101,40 B
do. von 1869.	5	101,50 bz
do. von 1873.	4	92,00 G
do. von 1874.	4½	100,10 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	4	— —
do. do.	5	— —
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100,60 G
do. do. III. Em.	4½	100,60 G
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	99,50 B
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	100,00 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	99,50 G
Dux-Bodenbach	fr.	63,00 G
do. II. Emission	fr.	53,10 G
Prag-Dux	fr.	19,20 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	85,90 B
do. do. neue	5	84,00 G
Kaschau-Oderberg	5	59,80 bz
Ung. Nordostbahn	5	55,40 G
Ung. Ostbahn	5	53,00 G
Lemberg-Czernowitz	5	65,50 G
do. do. II.	5	67,10 bzG
do. do. III.	5	58,90 bzG
do. do. IV.	5	55,40 G
Mährische Grenzbahn	5	53,25 bzG
Mähr.-Schl. Centralb.	fr.	18,75 bz
do. II.	fr.	— —
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	64,75 bzB
Oesterr.-Französische	3	340,90 bzG
do. do. II.	3	327,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	238,00 bz
do. neue	3	237,60 bz
do. Obligationen	5	80,75 bzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	81,50bz
Warschau-Wien II.	5	97,00 G
do. III.	5	93,75 bz
do. IV.	5	83,50 B
do. V.	5	80,75 B

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	4	169,00 bz
do. do.	2 M.	4	167,80 bz
London 1 Lstr.	3 M.	6	20,25 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	81,00 G
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	200,90 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	201,50 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4½	171,70 bz
do. do.	2 M.	4½	170,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1876	1877		
Aachen-Mastricht	1	½	4	14,25 bzG
Berg.-Märkische	3¾	3⅓	4	77,40 bz
Berlin-Anhalt	6	5¾	4	89,40 bz
Berlin-Dresden	0	0	4	9,50 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	11,75 bz
Berlin-Hamburg	11	11½	4	198,25 G
Berl.-Potsd.-Magdb.	3½	3½	4	84,00 bzG
Berlin-Stettin	8 9/10	7 1/10	4	113,50 bzG
Böhm. Westbahn	5	5	5	69,50 bz
Bresl.-Freib.	5	2½	4	62,00 bz
Cöln-Minden	5¼	5 1/20	4	102,50 bz
Dux-Bodenbach. B.	0	0	4	15,75 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7	9 2/7	4	99,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	12,00 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	4	13,00 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	5	43,30 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	49,75 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	181,30 bz
Märk.-Posener	0	0	4	16,90 bz
Magdeb.-Halberst.	8	8	4	129,00 bzG
Mainz-Ludwigsh.	5	5	4	70,75 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	96,50 B
Oberschl. A. C. D. E.	9⅔	8½	3½	127,75 bz
do. B.	9⅔	8½	3½	— —
Oesterr.-Fr. St.-B.	5⅖	6	4	436-34,50
Oest. Nordwestb.	5	4,15	5	184,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	112,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	40,40 bz
Rechte-O.-U.-B.	6⅖	6⅓	4	105,00 etbzB
Reichenberg-Pard.	4½	4	4½	34,75 bz
Rheinische	7½	7	4	107,50 bz
do. Lit. B. (4% gar.)	4	4	4	93,25 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	6,60 bz
Rumän. Eisenbahn	1	2	4	32,75-33,25 bz
Schweiz Westbahn	⅗	0	4	11,25 bzB
Stargard-Posener	4½	4½	4½	100,70 bz
Thüringer Lit. A.	9¼	7½	4	115,10 bzG
Warschau-Wien	6⅔	5	4	173,50 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	21,25 bzG
Berlin-Görlitzer	0	0	5	31,25 bzG
Breslau-Warschau	0	0	5	20,25 G
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	37,50 bzG
Hannover-Altenb.	0	0	5	27,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	19,90 bz
Märkisch-Posener	3¾	4½	5	85,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77,25 bzG
do. Lit. C.	5	5	5	105,40 G
Ostpr. Südbahn	5	5	5	90,90 bzG
Rechte-O.-U.-E.	6⅖	6⅓	5	111,40 B
Rumänier	8	8	8	84,25 bzG
Saal-Bahn	0	0	5	16,00 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	14,25 bzG

Bank-Papiere.

Alg. Deut. Hand.-G.	0	2	4	30,00 G
Anglo Deutsche Bk.	0	0	4	— —
Berl. Kassen-Ver.	10 7/12	8 4/15	4	143,90 B
Berl. Handels-Ges.	0	0	4	59,75 bzB
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	6½	6	4	67,50 bzB
Braunschw. Bank.	5	3	4	84,40 B
Bresl. Disc.-Bank.	4	3	4	64,50 B
Bresl. Wechslerb.	5⅔	5⅓	4	— —
Coburg. Cred.-Bnk.	4½	5	4	73,75 bz
Danziger Priv.-Bk.	7	0	4	106,10 G
Darmst. Creditbk.	6	6¾	4	115,75 bzG
Darmst. Zettelbk.	5¼	5¾	4	100,00 G
Deutsche Bank	6	6	4	102,30 bzG
do. Reichsbank	6⅛	6,29	4½	153,80 bz
do. Hyp.-B. Berlin	8	7½	4	86,00 B
Disc.-Comm.-Anth.	4	5	4	127,25 bz
do. ult.	4	5	4	127-128
Genossensch.-Bnk.	5½	5½	4	90,00 G
do. junge	5½	5½	4	95,00 G
Goth. Grundcredb.	8	8	4	101,50 G
Hamb. Vereins-B.	10	10 5/9	4	— —
Hannov. Bank	5 14/15	6	4	102,40 bzB
Königsb. Ver.-Bnk.	5⅓	6	4	85,00 bzG
Lndw.-B. Kwilecki.	5½	4	4	52 G
Leipz. Cred.-Anst.	6	5⅔	4	111,25 G
Luxemburg. Bank	6	6½	4	105,50 G
Magdeburger do.	6	5 9/10	4	108,00 G
Meininger do.	2	2	4	77,70 bzG
Nordd. Bank	8	8½	4	— —
Nordd. Grunder.-B.	8	5	4	59,00 bz
Oberlausitzer Bk.	1⅔	3	4	64,00 bzG
Oest. Cred.-Actien	1¼	8⅛	4	381-382
Posener Pro.-Bank	6½	6½	4	100,00 bzG
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8	8	4	91,75 bz
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	9½	4	118,90 G
Sächs. Bank	8	5¾	4	103,80 bz
Schl. Bank-Verein	5	5	4	86,20 G
Weimar. Bank	0	0	4	33,75 G
Wiener Unionsbk.	1 11/14	3½	4	114,00 B

In Liquidation.

Berliner Bank	—	—	fr.	4,00 G
Berl. Bankverein	—	—	fr.	27 G
Berl. Wechsler-B.	—	—	fr.	— —
Centralb. f. Genos.	—	—	fr.	11,00 B
Deutsche Unionsb.	—	—	fr.	19,50 G
Gwb. Schuster u. C.	0	—	fr.	— —
Moldauer Lds.-Bk.	0	—	fr.	— —
Ostdeutsche Bank	—	—	fr.	— —
Pr. Credit-Anstalt	—	—	fr.	— —
Sächs. Cred.-Bank	5½	—	fr.	105,50 G
Schl. Vereinsbank	0	—	fr.	62,00 G
Thüringer Bank	0	0	fr.	74,75 bz

Industrie-Papiere.

Berl. Eisenb.-Bd-A.	0	—	fr.	550 G
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	4,25 bzG
do. Reichs-u. Co.-B.	0	0	4	70,75 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	21,40 G
Nordd. Gummifab.	5	4	4	48,50 B
Westend. Com.-G.	0	—	fr.	0,20 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12⅘	8	4	89,90 bzB
Schles. Feuervers.	18	25	fr.	950 B
Donnersmarkhütt.	3	3	4	26,00 G
Dortm. Union	0	—	4	8,10 bzG
do. abgest.	0	—	4	12,10 bz
Königs- u. Laurah.	2	2	4	71,50 bzG
Lauchhammer	0	0	4	24,00 G
Marienhütte	6	3	4	46,10 bzG
OSchl. Eisenwerke	0	—	4	— —
Cons. Redenhütte	—	—	4	71,00 B
Schl. Kohlenwerke	0	—	4	10,00 B
Schl. Zinkh.-Actien	7	6½	4	83,50 G
do. St.-Pr.-Act.	7	6½	4½	92,40 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	41,25 bzG
Vorwärtshütte	0	0	4	3,75 B
Baltischer Lloyd	—	—	fr.	— —
Bresl. Bierbrauer.	0	0	4	— —
Bresl. E.-Wagenb.	2⅔	1	4	53,75 B
do. ver. Oelfabr.	3⅓	5	4	51,50 B
Erdm. Spinnerei	0	0	4	16,75 B
Görlitz. Eisenb.-B.	1¾	—	4	60,00 G
Hoffm.'s Wag. Fabr.	0	0	4	15,75 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	32,00 B
Schl. Leinenind.	5½	—	4	67,75 B
do. Porzellan	0	1½	4	34,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	23,25 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Berlin, 26. Octbr. Spiritus loco ohne Faß 51,8—51,9 M. bez., per April-Mai 51,9—51,8 M. bez., per Mai-Juni 52,1—52 M. bez., per October 52,3—52,4 M. bez., per October-November 50,9—50,7 M. bez., per November-December 49,9 M. bez. Gek. 80,000 Liter. Kündigungspreis 52,4 M.

Glasgow, 26. Octbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 198,900 Tons gegen 164,600 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 90 gegen 88 im vorigen Jahre.

Newyork, 26. Oct. Der Dampfer „Canada" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist heute hier eingetroffen.

\# **Breslau**, 28. Oct., 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide fest, bei stärkerem Angebot Preise gut preishaltend.

Weizen, feine Qualitäten blieben beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer neuer weißer 13,80—16,20—17,60 Mark, neuer gelber 13,40—16,00—17,00 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, pr. 100 Kilogr. 11,60 bis 12,50—13,20 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, nur feine Qualitäten behauptet, pr. 100 Kilogr. neue 12,40 bis 13,50 Mark, weiße 14,20—14,70 Mark.

Hafer in fester Haltung, pr. 100 Kilogr. neuer 10,40—10,90—11,40 bis 12,40 Mark.

Mais ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 11,20—12,20—12,80 Mark.

Erbsen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. 12,80—13,80—16,00 Mark.

Bohnen schwach gefragt, pr. 100 Kilogr. 16,80—17,80—18,80 Mark.

Lupinen ohne Frage, pr. 100 Kilogr. gelbe 8,00—8,20—8,50 Mark, blaue 8,00—8,10—8,40 Mark.

Wicken ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. 10,40—11,00—11,60 Mark.

Oelsaaten in ruhiger Haltung.

Schlaglein schwach gefragt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	24	75	22	50	20	50
Winterraps	25	25	22	25	19	25
Winterrübsen	24	75	22	25	19	25
Sommerrübsen	25	—	21	—	18	50
Leindotter	21	50	20	—	17	50

Rapskuchen mehr beachtet, pr. 50 Kilogr. 6,90—7,10 Mark.

Leinkuchen ruhiger, pr. 50 Kilogr. 8,40—8,80 Mark.

Kleesamen schwacher Umsatz, rother ruhig, pr. 50 Kilogr. 37—40 bis 44 Mark, weißer unverändert, pr. 50 Kilogr. 44—57—64 Mark, hochfeiner über Notiz.

Thymothee matt, pr. 50 Kilogr. 15—18—19 Mark.

Mehl ohne Aenderung, pr. 100 Kilogr. Weizen fein 25,50—27,50 Mark, Roggen fein 19,25—20,25 Mark, Hausbacken 18,50—19,50 Mark, Roggen-Futtermehl 8,75—9,50 Mark, Weizenkleie 7,20—8 Mark.

Heu 2,80—3,00 Mark pr. 50 Kilogr.

Roggenstroh 19,00—21,00 Mark pr. Schock à 600 Kilogr.

Breslau, 28. Oct. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 62 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Bekanntmachung.

Der Christmarkt findet wie bisher auch in diesem Jahre in der Zeit vom 13. bis incl. 24. December 1878 statt.

Nach der bestehenden Observanz werden nur hiesige Einwohner als Verkäufer zugelassen, auch ist, um Berufungen vorzubeugen, das Aushängen auswärtiger Firmen untersagt.

Die Verkaufsstellen in den auf der westlichen und nördlichen Seite des Ringes aufzustellenden Markthallen und Colonnaden werden durch deren Besitzer:

1. **Feist's Erben**, per **Dittmann**, Weißgerberstraße 22
2. Wittwe **Gühmann**, Schmiedebrücke 49,
3. **J. Kriewitz**, Vincenzstraße 21,
4. **Arlt**, Weidenstraße 5,
5. **M. Rogge**, Ohlauufer 26,
6. **Herold**, Weißgerberstraße 64,

an die Marktfieranten in bekannter Weise vermiethet, und sind genannte Hallen- 2c. Besitzer angewiesen, die Nummern der vermietheten Stellen, nebst Namen und Wohnung der Miether **bis spätestens den 15. November d. J.** an uns anzuzeigen.

Auch werden Mieths-Anträge in unserer Markt-Inspection, Elisabetstraße Nr. 14, parterre links, im Zimmer Nr. 11, bis zum genannten Tage angenommen.

Aftervermiethungen werden event. durch Exmission inhibirt.

Wir bringen dies zur Kenntniß des betheiligten Publikums.

Breslau, den 14. October 1878. [645]

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Gestern Nachmittag 6¾ Uhr entschlief nach schweren Leiden unsere verehrte, innig geliebte Schwester und Tante, die verw.

Frau Rosalie Schletter,
geb. **Glücksberg,**

im Alter von 69 Jahren. Tiefbetrübt widmen diese Anzeige statt besonderer Meldung

Die Hinterbliebenen.

Breslau, den 28. October 1878.
Trauerhaus: Tauenzienstraße 4.
Beerdigung: Dinstag, Nachmittag 2 Uhr.

Stadt-Theater.
Montag, den 28. Octbr. 3. 2. M.: „Die Familie Fourchambault." Schauspiel in 5 Aufzügen von Emil Augier.

Lobe-Theater.
Montag. „Ihre Familie."

Thalia-Theater.
Montag, den 28. Octbr. Gastspiel der Familie Elliot, Miniatur-Velocipedisten-Truppe. Hierzu: Zum 4. Male: „Eine Geldheirath." Volksstück mit Gesang in 3 Acten von Salingré. Musik von Michaelis.

Breslau, den 8. October 1878.

Bekanntmachung.

Zur Verdingung der Lieferung von Brot und Fourage für die Truppen an den mit Königlichen Magazinen, bezw. eigenen Garnison-Bäckereien nicht versehenen Garnison-Orten unseres Geschäfts-Bereichs für das Jahr 1879 haben wir nachstehende Submissions- resp. Licitations-Termine anberaumt:

am 2. November c. in Schweidnitz:
Brot und Fourage für Reichenbach und Freiburg i. Schl.;
am 4. November c. in Grottkau:
Brot für Grottkau;
am 5. November c. in Militsch:
Brot für Militsch und Sulau;
am 11. November c. in Oels:
Brot und Fourage für Oels und Bernstadt;
am 12. November c. in Namslau:
Brot und Fourage für Namslau und Creuzburg OS.;
am 13. November c. in Gleiwitz:
Brot und Fourage für Gleiwitz, Brot für Beuthen OS. und Königshütte;
am 14. November c. in Pleß:
Brot und Fourage für Pleß und Sohrau OS.;
am 16. November c. in Neustadt OS.:
Brot und Fourage für Leobschütz, Ziegenhals und Ober-Glogau;
am 18. November c. in Oppeln:
Brot und Fourage für Oppeln;
am 19. November c. in Guhrau:
Brot und Fourage für Guhrau und Herrnstadt;
am 20. November c. in Wohlau:
Brot und Fourage für Wohlau und Winzig;
am 21. November c. in Münsterberg:
Brot und Fourage für Münsterberg.

Lieferungs-Offerten zu diesen Terminen können mit der Aufschrift:
„Submission für die Verpflegung der Garnison in ...... betreffend"
in Grottkau, Militsch, Oels, Namslau, Pleß, Neustadt OS., Oppeln und Münsterberg
bis 10 Uhr Vormittags,
in Herrnstadt und Wohlau
bis 11 Uhr Vormittags,
in Schweidnitz und Gleiwitz
bis 12 Uhr Mittags
an unseren Deputirten abgegeben werden.

Die Termine werden in dem Rathhause der qu. Städte abgehalten, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen und Bedarfs-Quantitäten von jetzt ab eingesehen werden können. Außerdem liegen die Lieferungs-Bedingungen auch in den Magistrats-Bureaux derjenigen Städte aus, für deren Garnisonen der Bedarf ausgeboten wird.

Königliche Intendantur 6. Armee-Corps.

Für einen jungen Mann von angenehmem Aeußern, mit Gymnasialbildung, wird Stellung in einem Bank- oder Producten-Geschäft gesucht. Näheres durch A. Freudenthal, Beuthen O.-Schl., zu erfahren.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.